



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1927**

222 (14.5.1927) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-233641](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-233641)



# Die Genfer Zolldebatte

## Zusammenhänge zwischen Zollabbau und Abrüstung

### Aus der Freitag-Nachmittagsitzung

Wort mitzusprechen. Dann ergibt sich vor allem die für Deutschland besonders wichtige Folge, daß wir noch jetzt ein Recht haben, den Wert der Kolonien auf unsere Reparationszahlungen anzurechnen zu erhalten, womit sich automatisch der Fortfall aller weiteren Pflichten aus dem Dawes-Abkommen ergibt, da der Wert der Kolonien mindestens 50 Dawes-Tribut-Jahreszahlungen gleichkommt. Klein rechtlich scheinen diese Folgerungen unangreifbar zu sein.

Der aber der Völkerbund ist als Ersteller der Mandate auch Eigentümer unserer Kolonien. Dann ist nicht der letzte Grund einzusehen, warum in diesem einzigen Fall das Verhältnis zwischen Mandant und Mandatar ein vollkommen anderes sein soll als sonst überall in der Welt. Gibt es denn neben dem internationalen noch ein besonderes Genfer Völkerbundsrecht? Dann kann ganz selbstverständlich ein Mandat, zumal wenn es unwürdig verwaltet wird, zurückgefordert und anderweitig vergeben, und es muß vor allem jederzeit auf Verlangen darüber Rechenschaft abgelegt werden. Daß einem Mandanten grundsätzlich jeder Einblick in die Mandatsverwaltung für alle Zeit verweigert wird (auf welchen Standpunkt sich die Engländer hinsichtlich ihrer Kolonialmandate stellen), wäre ja doch nicht mehr und nicht weniger als eine rechtliche Monstrosität! Ist der Völkerbund der rechtmäßige Eigentümer der deutschen Kolonien, so hindert nichts, daß wir unseren Anspruch auf beschleunigte Zuerteilung wirklich wertvoller Kolonialmandate sofort in Genf mit allem Nachdruck geltend machen. Der jetzige Zustand der Unklarheit, welcher Eigentümer unserer Kolonien ist, bedeutet eine fortgesetzte Ueberschuldung Deutschlands. Wir können durch energieloses Drängen und diplomatische Schritte eine Klärung erzwingen, die in jedem Falle für uns nur Gutes bringen kann — entweder die Anrechnung des Wertes der Kolonien, die gleichzeitig einen Fortfall der Daweslasten nach sich ziehen muß, oder aber die Anerkennung unseres Anspruchs auf rasche Ueberschuldung von Kolonialland.

Die Engländer scheinen als kluge und vorandachende Leute eine Bitterung für solche für sie so heisse Rechtsfragen zu haben. Sie bemühen sich bereits mit einer Scheinheiligkeit, über die man nur lachen kann, die Sache auf ein anderes Geleis zu schieben, indem sie uns einreden wollen, daß wir aus unseren Kolonien ja doch keinen Nutzen haben würden. Die Fortkriegszeit habe ja gezeigt, daß wir mit unseren Kolonien mehr Verdruß und Kosten, als Freude und Gewinn gehabt hätten. Mit einer solchen Milchmädchenrechnung, die gleichzeitig eine perfide Spekulation auf die kurzfristige und partiellpolitische Einstellung gewisser deutscher Kreise ist, werden die Engländer jedoch bei uns kein Glück haben. Nach einer Feststellung des Gouverneurs Dr. Schnee würden wir ohne die Wagnisse unserer Kolonien bereits jetzt einen beträchtlichen Teil des deutschen Bedarfs an kolonialen Produkten, wie Zette und Zelle, Phosphat, Kaffee, Honig aus ihnen decken können und für andere Produkte, wie Kautschuk, Baumwolle und Kaffee, in der Gewinnung von Diamanten und Mineralien, in der Entwicklung der Pharm- und Lebensmittelindustrie aufzuweisen haben. Besonders interessant ist auch die Mitteilung von unrichtiger Seite, daß die uns gebührende kleine Südmittelmeer-Phosphatlager im Werte von mehr als 50 Millionen Mark in sich birgt.

Doch wie dem auch sei, solange die Engländer Interesse an ihren Kolonien haben (und sie werden es ewig haben), haben wir es auch. Wir werden nicht ruhen noch rasten, bis wir die uns unter menschlichen Vorwänden geraubten Kolonien wieder zuerkannt bekommen haben. Gewiß wird die Erreichung dieses Zweckes sich nicht von heute auf morgen erreichen lassen und ein schweres Stück Arbeit sein, aber für uns zukunftsängstliche Deutsche sind Schwierigkeiten dafür da, um überwinden zu werden. Unseren Feinden aus dem Weltkrieg aber, die jetzt unsere Vertragspartner und Kollegen im Völkerbunde sind, müssen wir immer und immer wieder zu verstehen geben, daß wir zu einer für alle erreichbaren Verständigung und zu einer wahren Befriedung der Welt niemals durch schöne Worte, sondern nur durch Taten kommen können, durch Taten des Rechts und der Gerechtigkeit.

H. A. Meißner.

### Die Verlängerung des Republikanengesetzes

Berlin, 14. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Der Initiativ-Antrag der Regierungsparteien zur Verlängerung des Republik-Schutzgesetzes ist jetzt im Reichstag eingebracht worden. Er hat folgenden Wortlaut:

Paragraf 1. Die Geltungsdauer des Gesetzes vom 21. Juli 1922 in der Fassung des Änderungs-Gesetzes vom 31. März 1926 und 8. Juli 1926 wird um zwei Jahre verlängert. Die noch bestehenden Jurisdiktionen des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik gehen auf das Reichsverwaltungsgericht und bis zu dessen Errichtung auf einen Senat des Reichsgerichtshofes über, der durch den Geschäftsbereich des Reichsgerichtshofes bestimmt wird.

Paragraf 2. Dieses Gesetz tritt am 28. Juli 1927 in Kraft.

Ferner beantragen die Regierungsparteien die Entschleunigung der Reichsregierung zu ersuchen, in Erwägung drüber einzutreten, für welche Vorschriften des Gesetzes zum Schutze der Republik ein Bedürfnis der Verbeibehaltung besteht.

Der Initiativ-Antrag ist unterzeichnet von Graf Westarp (Duis.) und Fraktion, von Guertel (Genit.) und Fraktion, Scholz (D. Sp.) und Fraktion, Veit (Bayr. Sp.) und Fraktion.

Mit dem Initiativ-Antrag der Regierungsparteien ist die Frage der Verlängerung des Republik-Schutzgesetzes nunmehr zeit für die Beratung im Reichstag reif geworden. Da für die Annahme des Gesetzes in der Schlussabstimmung eine Zweidrittelmehrheit erforderlich ist, hat der Kanzler bereits mit den Deutschdemokraten und Sozialdemokraten Verhandlungen begonnen. In der Aussprache, die im Laufe des Abends stattfand, legte der Kanzler besonderes Gewicht darauf, daß der Gesetzesentwurf wenn irgend möglich verabschiedet wird, ohne vorher noch an den Ausschuss verweisen zu werden. Die Deutschdemokraten haben sich geneigt gezeigt, diesem Wunsch des Kanzlers zu willfahren, dem sich wohl auch die Sozialdemokraten schließlich nicht widersetzen werden. Die Vertreter beider Fraktionen bestreiten sich jedoch die endgültige Entscheidung vor.

Der Reichsregierung liegt daran, daß der Antrag bereits am Montag zur ersten Lesung gestellt wird. Vermutlich wird der Reichstag morgen in diesem Sinne schlüssig werden. Noch nicht völlig erklärt ist die Haltung, die die Opposition zur Frage der Verbeibehaltung des Staatsgerichtshofes einnehmen wird. Es könnte denkbar sein, daß die Sozialdemokraten für die Errichtung des Staatsgerichtshofes eintreten und dabei die Unterstützung der Deutschdemokraten finden werden.

Die Resolution der Regierungsparteien, die gedrückt wissen will, welche Bestimmungen des Gesetzes beibehalten werden sollen, besteht sich, wie wir hören, auf die Vorschriften über den Schutz von Zeitschriften und der Presse.

Die Sitzung der deutsch-nationalen Fraktion, in der die Zustimmung zu dem Kompromiß über das Republikanengesetz erfolgte, soll einen recht stürmischen Verlauf genommen haben. Die deutsch-nationale Presse ist bestrebt, das

Genf, 13. Mai. (Von unserem Sonderberichterstatter.) Die Sitzung in der Halle des Völkerbundpalastes heute nachmittags fand in Gegenwart von den lebhaftesten Auseinandersetzungen, die im Redaktionskomitee für die Festlegung zollpolitischer Richtlinien stattfanden. Die langen Beratungen dieses Komitees waren danach angehen, die Regier der Journalisten zu erregen. Obwohl von den zeitweiligen Sitzungssaal verlassenden Delegierten versichert wurde, daß man bald mit der erlösenden Formel fertig sein werde, dauerten die Beratungen fort. Erst gegen 7 Uhr abends verließen die Herren den Raum, in dem diese Nachschwaben hingen und dessen Tische mit Papiermassen bedeckt waren.

Man erzählt mir, daß sich, als die Hauptkämpfer für und gegen das Prinzip der Zollsenkung Laaton (England), Casse (Schweden) und Schaller (Deutsch-Oesterreich) beteiligten. Der Engländer tritt um die Freihandelsliberalen, während Schaller immer wieder zu vermitteln suchte. Weder Treandelenburg noch der italienische Delegierte triffen in die Debatte ein. Man erklärte, daß die deutsche Zölle durchaus gebilligt und als die einzig richtige beurteilt wird. Damit ist freilich nicht gesagt, daß in der morgigen vormittag stattfindenden Schlußsitzung des Redaktionskomitees Treandelenburg nicht noch eingreifen werde. Der deutsche Standpunkt wird wahrscheinlich in wichtigen Punkten eine entsprechende Berücksichtigung finden.

Während der bewegten Aussprache geriet Serruys (Frankreich) sehr oft in Verlegenheit, da man ihm den neuen französischen Zolltarif in Erinnerung brachte. Serruys, der heute vormittag noch einmal die Vorbehalte bezüglich des Zollsenkung für Industrien der nationalen Sicherheit anbringen wollte, sah sich gezwungen, heute abend diesen Vorbehalt zurückzugeben. Es wurde ihm aber ein anderes, nicht unumstößliches Zugeständnis gemacht. In der ersetzten Einigungsformel ist eine Stelle einhalten dahin lautend, daß trotz der grundsätzlichen Annahme des Zollabbaus noch auf die Ergebnisse der Abrüstung Rücksicht genommen werden müsse.

Hinter diesem Vorbehalt können sich die Franzosen bis auf weiteres verhalten. Morgen vormittag dürfte hierüber noch einmal eine Debatte entfallen. Vom deutschen Standpunkt aus hält man es gleichwohl für eine gutes Resultat, daß in dem Entschleunigungsantrag die Vereinfachung der Zollnomenklatur an der Spitze steht. Serruys wird morgen noch Vorbehalten, um Handelsminister Bokanowski die Resolution zu bringen und dann am Montag und Dienstag im Zollausschuß der Deputiertenkammer verhandeln. Auf französischer Seite erklärt man, Serruys werde bestrebt sein, die Zolländerungen in Einklang mit der Genfer Resolution zu bringen.

In dem Redaktionskomitee, das sich mit der Abfassung der Kartellresolution befaßt, stand heute nachmittags die Forderung der Publizität, das heißt die öffentliche Beaufsich-

tigung der Kartelle durch die Presse und die Konsumenten, im Vordergrund. Von Kontrollmöglichkeiten in anderer Hinsicht mußte man Abstand nehmen, da eine Einigung nicht zu erzielen war.

### Das Mühen um den gordischen Knoten

Genf, 13. Mai. (Von unserem Sonderberichterstatter.) Von einem Mißverständnis der französischen Delegation wurde über eine Reihe schwieriger Auseinandersetzungen, die zwischen den Hauptvertretern der Weltwirtschaftskonferenz im Augenblick stattfinden, folgende Mitteilung gemacht: Die Verknüpfung der verschiedenen Entschleunigungsanträge verursacht die Hauptdiffizilitäten. Es ist die Aufgabe der Koordinationskommission, eine lokale Verbindung zwischen den Anregungen der drei großen Hauptkommissionen herzustellen und nach Rücksicht der Hauptdiffizilitäten eine übereinstimmende Doktrine der Konferenz herauszuarbeiten. Man muß aber die Wichtigkeit darauf aufmerksam machen, daß die drei Kommissionen des Handels, der Industrie und des Verkehrs, die oft auseinanderlaufenden, wenn nicht gegensätzlichen Interessen vertreten, die jede für sich allein bisher gearbeitet haben, als ob sie durch Mannern voneinander getrennt wären. Der vorbereitende Ausschuß der Weltwirtschaftskonferenz behandelte diese Frage nicht mit der gebührenden Aufmerksamkeit. Panacur bemühte sich, das Verständnis anzumachen. Es bleibt immer noch viel zu tun, um die vorliegenden Interessen in wechselseitige Uebereinstimmung zu bringen. Es bedarf wohl keiner besonderen Ueberlegung, um zu begründen, daß beispielsweise die Tarife und Agrarfragen nationale Interessen in Gegenwart bringen, während die Frage industrieller Kommissionen unter den beteiligten Regierungen Gegenstände verursachen. Im ersten Fall macht England dem Tarif Schwierigkeiten, im zweiten (Kartell) sind es Unternehmer, Arbeiter und Verbraucher, deren Verständigung noch nicht zustande gekommen ist. Wichtig erscheint es, innere Gegensätze zu vermeiden. Die Konferenz kann nicht damit abschließen, daß sie in den Resolutionen gegensätzliche Maßnahmen und miteinander unvereinbare Thesen empfiehlt.

### Die Öffentlichkeit würde nicht begreifen,

welcher Fortschritt realisiert wäre, wenn die Kaufleute die Senkung der Zollschranken und den freien Wettbewerb aller gegen alle, also schließlich die allgemeine Verminderung der Zölle und der Kaufkraft empsöhlen, während die Industriellen und die Arbeiter im Gegenteil darauf abzielen, die Produktion zu sanalisieren, die Verteilung der Arbeit und Wertschöpfungsprozesse zu organisieren, die Zölle zu erhöhen, um die Kaufkraft der Wölfer zu heben. Jetzt kommt es darauf an, den richtigen Mittelweg zu finden.

Soweit der französische Delegierte. Die deutschen Vertreter bemühen sich von Anfang an, diese inneren Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen, dagegen sind die unumstößlichen Versuche der französischen Delegierten, schlagvollste Maßnahmen durchzuführen, an der herrschenden Verwirrung schuld, die es notwendig macht, daß endlich die führenden Persönlichkeiten der Konferenz sich einigen, um den gordischen Knoten zu lösen.

### Krafftes Beispiel französischer „Pietät“

Paris, 14. Mai. (Von unserem Pariser Vertreter.) Unter der Bevölkerung der sogenannten „Koten Zone“ im ehemaligen Kriegsgebiet ist in der letzten Zeit eine maßlose Bewegung entstanden, weil die Militärbehörden die Knäbe von Tabuze der französischen Artillerie als Schießplatz zur Verfügung gestellt haben. In diesem Gebiet befinden sich Tausende von Soldatengräbern, von denen fast jeden Tag einige durch die Schiffe hochgelegt werden. Dabei würden die Skelette der Toten oft zertrümmert und zerstreut werden. Der Pensionsminister ersick ein Kommando, in dem es hieß, die gefundenen Skelette seien durch Regengüsse aus der Erde herausgeschwemmt worden. Mehrere Jungen aus der Umgebung verhielten jedoch auf das Bestimmteste, daß das Kommando nicht der Wahrheit entspricht, da fast nach jeder Schießübung in den neuen Granatlöchern Ueberreste der Soldaten aufzufinden seien.

### Badische Politik

#### Die Frage des Einheitsstaates vor dem Haushaltsausschuß

Der Haushaltsausschuß des Landtages setzte Freitag nachmittag seine Beratungen über die vorgeschlagene Zusammenfassung der Staatsverordnungen und -Ausgaben von 1915 und 1925 fort. Auf verschiedene Fragen erwiderte der Finanzminister, daß die Zahl der Beamten sich schon während des Krieges vermehrt habe. Die weitere Erhöhung sei durch die Erweiterung des Aufgabenspektrums und vor allem durch die enorme Gesetzesproduktion des Reiches notwendig geworden. Die eine stärkere Belastung der Landesverwaltungen mit sich gebracht habe. Ein Abbau der Landeskommissionen sei nicht möglich, da sie verlässlich auch als Beschwerdeinstanz fungieren. Auf eine Kussicht über die Städte könne der Staat in weiteren Fragen nicht verzichten. Der Minister verweist auf die Bestimmung des Reiches, durch Gewährung von Subventionen erhöhten Einfluss auf die Länder zu gewinnen. Die badische Regierung ist dauernd für Dezentralisation der Arbeit tätig. Auch die Frage der Abwälzung der Geschäfte der höheren Beamten auf niedrigere Beamte wird festgestellt.

Ein Vertreter der Deutschen Volkspartei schloß sich den Ausführungen des Ministers an und bat um Angaben, wie hoch die Verwaltungskosten der wesentlich größeren preussischen Provinz gegenüber denen der einzelnen Länder seien. Man könne bei aller Anerkennung des geschichtlichen Wertes und der besonders kulturellen Aufgaben der Länder an der Notwendigkeit einer Vereinfachung und Vereinfachung nicht vorbeigehen.

Der Finanzminister teilt mit, daß die persönlichen Aufwendungen in dem genannten Baden 10mal größeren Preußen 300 Millionen Mark (128 Millionen) betragen. Die Vertreter der übrigen Parteien schloßen sich mit Ausnahme des Zentrumsparteiers, der in einer Wirtschaftskonzentration in Berlin ein Unglück sieht, der Ansicht des volksparteilichen Redners an.

Zum Schluß der Sitzung berichtet noch Abg. Glöckner (Dem.) über den Etat des Innenministeriums und Abg. Seitz (S.) über den Etat des Finanzministeriums.

Verhalten der Fraktion zu entschuldigen und ihrer Leserschaft klar zu machen, daß es sich um eine im Grunde nicht gar zu bedeutende Angelegenheit handelt, und daß zudem die Lösung nur eine provisorische sei. Ob, wie die „D. A. Z.“ behauptet, die deutsch-nationale Fraktion tatsächlich geschloßen für die Vorlage stimmen wird, mögen wir vorberhand bezweifeln. Die Monarchisten vom reinen Kalter, wie etwa Herr Esseling, werden zum mindesten eine positive Stellungnahme im Plenum vermeiden, wenn sie nicht überhaupt gegen das Gesetz stimmen. Natürlich wäre die Abspaltung dieser kleinen Gruppe für das Ergebnis der Gesamtabstimmung bedauerlich. Der mehr oder minder verhaltene Groll der deutsch-nationalen Fraktion richtet sich vornehmlich gegen das Zentrum, das auf der unveränderten Beibehaltung des Kaiser-Paragrafen bestanden hat. Die „Kreuzzeitung“ wirft die Frage auf, ob es das Zentrum, wenn es hart auf hart gegangen wäre, wirklich zum Bruch hätte kommen lassen. „Wir trauen“, meint das Blatt, „dem Zentrum sowie Staatsempfänden zu, daß es ein Drunker und Trüber im Reich nicht gewollt hätte; denn selbst nach einem Zerfall der Koalition wäre zu der für die Verlängerung des Republikanengesetzes notwendigen Zweidrittelmehrheit die Zustimmung der deutsch-nationalen Volkspartei unbedingt nötig gewesen.“

### Die Krisenfürsorge

Berlin, 14. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Die Ablehnung der Verordnung des Reichsarbeitsministeriums über die Einschränkung der Krisenfürsorge durch den Reichstag hat in parlamentarischen und in Regierungskreisen Ueberbahrung und Bestreben erzeugt. Die Haltung Preußens ist in einigemmaßen verständlich: Herr Braun führt seinen Kampf gegen das Reich auf der ganzen Linie. Bei dem einen und anderen der übrigen Länder mag wohl die Befürchtung mitgespielt haben, die Einschränkung der Krisenfürsorge möchte die Gemeinden auf neue belasten und so den Finanzhaushalt belasten. Im allgemeinen sind es nur e. halbe 14000 Erwerbslose, die so aus der Krisenfürsorge herausgenommen werden sollten. Bei den Berufslosen, die a. B. prosperieren, und in denen man die Erwerbslosenfürsorge auf 20 Wochen herabsetzen kommt die Krisenfürsorge überhaupt nicht in Betracht. Irrendem und irgendwo wird man freilich mit dem Abba u der Erwerbslosen- und Krisenfürsorge beginnen müssen, wenn unsere Wirtschaft nach und nach wieder in normale Bahnen gelenkt werden soll.

### Kirchensteuerfragen vor der Generalsynode

Die Schlußsitzung der Generalsynode brachte u. a. eine bemerkenswerte Beschlußfassung über Fragen der kirchlichen Finanzpolitik und insbesondere des Kirchensteuerwesens. Die Beschlässe der Finanzkommission wurden einstimmig angenommen. Die Generalsynode weist dabei den Vorwurf, daß die Kirche durch ihre Finanzwirtschaft zu der allgemeinen Steuerüberlastung unzulässig beitrage, als unbegründet zurück. Sie bedauert lebhaft, daß die Kirche noch immer auf die Klärung des reichs- und landesrechtlichen Steuerwesens als einer Vorbedingung für die endgültige Neuordnung ihrer eigenen Finanzwirtschaft warten muß. Die preussische Staatsregierung wird gebeten, angesichts dieses Schwerezustandes für die Mitbeteiligung neuer Vorkrisen, insbesondere in den Siedlungs-, Industrie- und Grenzgebieten, ein größeres Entgegenkommen zu zeigen. Eine grundlegende Forderung des Kirchensteuerrechtes erklärt die Generalsynode als unabwendbar. Voraussetzung dafür sei eine Neuordnung des Finanzausgleiches.

\* Der neue spanische Botschafter in Berlin. Der neue Botschafter in Berlin, Espinosa de los Monteros, ist, wie aus Madrid gemeldet wird, auf seinen Posten abgereist.

### Wirtschaftliches • Soziales

#### Protest gegen die Erhöhung der Postgebühren

Der Verband der Vereine Creditreform e. V. Elsaß hat sich in einer Eingabe an die maßgebenden Stellen grundsätzlich gegen eine derartige Erhöhung der Postgebühren ausgesprochen. Nach dem Vermögenszuwachs aus dem Betriebsüberschuss des Vorjahres und dem im laufenden Geschäftsjahr gesteigerten Verkehr zu urteilen, erscheint die finanzielle Lage der Deutschen Reichspost nicht derart gespannt, daß sich eine Erhöhung der Gebühren rechtfertigen läßt. Außerdem bedeutet die Auslösung der Frage einer Tarifserhöhung seitens eines Reichsbetriebs den Beginn wirtschaftlicher Kämpfe mit unübersichtlichen Folgen. Die Postgebührenerhöhung müßte unweifelhaft eine Verteuerung aller Warenpreise nach sich ziehen, was den kaum bemerkbar gewordenen Anlauf zu einer wirtschaftlichen Aufwärtsentwicklung hemmen würde. Das deutsche Wirtschaftsleben bedarf noch dringend der Schonung und der Unterstützung aller Reichsinstanzen. Die sichtbare Verschärfung der allgemeinen Wirtschaftslage bietet zudem Anlaß auf eine gegen das Vorjahr erhöhte Verkehrssteigerung, die der Reichspost an sich erhöhte Einnahmen sichert. Kamens seiner von ihm vertretenen 80 000 Mitglieder vorant, so hat der Verband der Vereine Creditreform vor einer Durchführung der geplanten Maßnahme.

### Städtische Nachrichten

#### Aus der Stadtratssitzung vom 12. Mai 1927

##### Einkauf für das Schloßmuseum.

Präsidentmann A. Vaez hat aus Anlaß des 1. Jahrestages der Gründung des Schloßmuseums (15. Mai) dem Museum zur Unterstützung in der Sammlung einer außerordentlich wertvollen Bronzefigur mit Frankenhäuser Verziersungen und einem Helm geschenkt. Der Stadtrat nimmt diese Schenkung mit herzlichem Dank an.

##### Die Beratung des Haushaltsplanes 1927

Im Bürgerausschuß beginnt am 20. Mai.

##### Gaspreise.

Vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses wird der Gaspreis um 2 Pfa. für den Kubikmeter erhöht. Der lediglich aus finanziellen Gründen (Vergleich des Voranschlags) gestellte Antrag wird bei Stimmengleichheit gemäß § 48 Abs. 5 G.-D. angenommen. Mannheim bleibt auch nach dieser Erhöhung (Gaspreis ab dann 18 Pfa. für den Kubikmeter) einer der Städte mit niedrigstem Gaspreis.

##### Gemeinde-Biersteuer.

Der Stadtrat erläßt vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses eine am 1. Juli 1927 in Kraft tretende Biersteuerordnung.

##### Bekanntmachung in Waldhof.

Bewohner des Stadtteils Waldhof einschließlich Zuzenbergen können in Zukunft ohne Sondergebühr entweder im Hauptfriedhof Mannheim oder im Vorstadtfriedhof Räfertal beerdigt werden.

Der Schiedsspruch zum Mannheimer Generalarbeiterverband. Die Angehörigen-Verbände und das Arbeiter-Kartell haben am 5. Mai von der Tarifschiedsstelle gestellten Schiedsspruch, der eine Erhöhung der Gehälter mit Wirkung vom 1. April ab um 6 Prozent und um weitere 3 Prozent vom 1. Januar 1928 ab vorsieht, angenommen. Das Arbeiter-Kartell hat seine Zustimmung unter dem Vorbehalt erteilt, daß die Arbeitnehmerseite einmütig den Schiedsspruch anerkennt.

Wahlplanung des Bahnhofs-Vorplatzes. Zur Wiederwahl der 6. Bayer. Ersatz-Infanterie-Regiments werden in den Tagen vom 14. bis 16. Mai etwa 2000 auswärtige Wähler in Mannheim wohnen. An diesem Anlaß wird der Bahnhofs-Vorplatz besetzt.

Die Hühner, die uns nunmehr verlassen — nur noch die „alte Sophie“ bleibt am morgigen Sonntag ihre Platte ab — haben glücklicherweise die Temperatur nicht unter den Gefrierpunkt gesenkt. In der vergangenen Nacht ging das Thermometer bis auf 5,4 Grad C. zurück. Heute früh wurden 6,1 Grad C. festgestellt. Die Höchsttemperatur war mit 13,6 Grad C. niedriger als vorstern mit 16 Grad C. Nach einer Meldung aus Wien hat es dort gestern vormittag so heftig geregnet, daß alle Straßen und Anlagen ein Winterfeld trugen.

### „Davon spricht man nicht“

#### Von Lydia Borngat

Es gibt im Grunde genommen nur ganz wenige und vielleicht überhaupt gar keine Themen, die zu berühren einem der Zeit grundsätzlich verboten müßte. Es kommt nur immer auf die Art an, wie man über sie spricht, und die Gelegenheit, bei welcher man sie berührt. Aber es gibt Vagen, in denen fast jedes Thema nicht am Plage und tolllos ist. Es gibt eine ganze Reihe solcher im Grunde zu verbotener Pläne, was aber freilich in der Praxis oft nicht beachtet wird. Der Fall aber sollte den Frauen sagen, daß sie niemals sprechen sollten:

1. Über „pädagogische Sünden“ des Vaters in Gegenwart der Kinder. Gemäß wird es fast in jeder Ehe vorkommen, daß Vater und Mutter über Fragen der Erziehung voneinander abweichende Ansichten haben und auch praktisch oft in einer Weise in das Tun und Lassen des Kindes einwirken, die dem anderen Teil nicht paßt.

Es ist dann selbstverständlich das Recht der Frau, ihrem Manne die Meinung darüber zu sagen (und umgekehrt). Aber niemals sollten diese Streitigkeiten ausgetragen werden, so lange die Kinder im Zimmer sind, denn das untergräbt von vornherein jede Elternautorität in ihnen.

2. Über häuslichen Kerkel, wenn der Mann abends ankommt nach Hause kommt. Die Frauen sollten nicht verlangen, daß der Mann im Geschäft vielleicht auch seinen Kerkel erzählt hat, daß er all der Mühe und der Sorgen des Tages müde ist und sich danach sehnt, nun ein paar Stunden schönen Kerkel zu haben. Auch der Frau wird es nur tun, wenn sie daran teilnimmt und das Getriebe des Tages für kurze Zeit verläßt. Eine taktvolle Zurückhaltung in dieser Beziehung hat nichts damit zu tun, daß Mann und Frau gleichgültig an ihrem Leben und Erleben teilnehmen sollen.

3. Über öffentliche Anwesenheiten den Diensthöfen gegenüber. Jeder wird dieses Gebot, daß jeder taktvolle Frau meinen nicht anders zu können, als ihrem Hauspersonal gegenüber ihr Büro auszusprechen. Wenn sie dies tun, so ist es für sie wenigstens nicht wundern, wenn dieses mit der Zeit immer intimer mit der Herrschaft wird und wenn bald alle lieben Ratgeber auf dem Wege über Dinge informiert sind, die im Grunde doch nur die unmittelbaren Beteiligten etwas angehen.

### Der Konflikt der Ingenieurschule

Unter Bezugnahme auf die geäußerten Mitteilungen über den Zustand der Studierenden der Ingenieurschule geht uns folgende Zuschrift zu:

„Unsere Ingenieurschule ist in Gefahr! Seit Mittwoch vor-mittag bleiben sämtliche 500 Studierende den Vorlesungen fern. Welche Gründe haben hierzu geführt? Das Vertrauen der Studierenden zur Leitung ist dahin! Nicht die Ingenieurwissenschaften und Erlernung der Wehrer ist ihr Panier! So sagt es im Stadtrat. Ist die Sache dringlich? Ich glaube: Nein! Es wird einmal ein erweiterter Aufsichtsrat gegründet, dann wird es schon besser gehen!“ so lautet der Oberbürgermeister. Damit war die Angelegenheit erledigt. Der Verein Deutscher Ingenieure, der noch im Mai in Mannheim tagt, wird sich ganz besonders wundern über das gestellte Interzelle von staatlichen und städtischen Behörden für die Verbreitung technischen Wissens. „Morgen sind wir vielleicht droht, denn wir werden alt und müssen höher bezahlt werden als junge Kräfte!“ So sagen die im Dienst ergrauten Dozenten!

Wenn wir mehrere Semester hier gewesen sind und wieder in die Praxis wollen, so nimmt uns niemand mehr, also schneit fort, denn die Klagen der älteren Kollegen raten zu schleuniger Rüstung! So sagen die jüngereren Dozenten. „Unser Wissen ist Strohwerk und immer neue Dozenten können wir nicht verbauen!“ klagen die Studenten. „Kommet her zu mir Techniker, die die Handelsstadt Mannheim vernachlässigt. Ich bin Industriestadt und kann euch brauchen!“ so sagt die Nachbarstadt. „Ich hoffe, daß Sie bald zur Stadt Mannheim gehören!“ so lautet Oberbürgermeister Beck, als er die von Zweibrücken nach Mannheim übergesiedelte Ingenieurschule in Mannheim begrüßt. „Es war einmal eine Ingenieurschule in Mannheim, die Hunderte von Ingenieuren ausgebildet hat, die aber an der Kurzsichtigkeit der städtischen Behörden zu Grunde ging!“ so wird die Geschichte der Stadt Mannheim gelehrt.

Bürger und Bürgerinnen, forest dafür, daß diese Geschichte nicht wahr wird! Sorgt für die Erhaltung der Mannheimer Ingenieurschule, denn sie ist ein nicht zu unterschätzender volkswirtschaftlicher Faktor, an dessen Fortbestehen nicht allein die Stadt und die Industrie, sondern vor allem die Eltern der Studierenden interessiert sind.“

Einer Zuschrift der Studentenschaft, die das Be-kämpf, was von uns gestern veröffentlicht wurde, entnehmen wir folgende Einzelheiten:

Schon vor einem Jahre hat der Verband früherer Studierende an der Ingenieurschule (Ab-solventen-Verband) in einer Denkschrift auf die Unzulänglichkeiten an der Schule hingewiesen. Die Denkschrift wurde sämtlichen Stadträten, sämtlichen Ministern, Landtagsabgeordneten und der Handelskammer Mannheim vorgelegt. Der Erfolg war eine Revision der Verhältnisse der Schule. Das Kultusministerium sprach sich über erstere günstig aus, während die Einrichtungen als unzu-reichend befunden wurden. Ueber die Verwaltung durch die Direktion sagt das Gutachten u. a. m. Man hätte annehmen müssen, daß diese Revision die Direktion veranlaßt hätte, wenigstens mit den notwendigen Verbesserungen unverzüglich zu beginnen, jedoch ist trotz mehrerer Verhandlungen der Studentenschaft mit der Direktion nichts geschehen, außer daß eine Erhöhung des Schulgeldes in Aussicht gestellt wurde.

Da bis jetzt alle Bemühungen der gesamten Studentenschaft und des Absolventen-Verbandes nicht das geringste Ergebnis hatten, haben wir uns zu unseren Bedauern genötigt, zum letzten Mittel — Streik und Hunger in die Offensivlinie zu gehen. Wir hoffen zwar bis zum letzten Augenblick, ohne dieses scharfe Mittel auszukommen, doch zwingt uns die Starrköpfigkeit der Direktion, unsere Forderungen der Öffentlichkeit vorzulegen. Unaus-gesprochener Dozentenwechsel führt den ordnungs-mäßigen Lehrbetrieb empfindlich, denn es ist nicht von der Hand zu weisen, daß nicht gut eingearbeitete Lehrkräfte und nicht das zu bieten vermögen, was wir nämlich verlangen können. Wir nehmen wohl mit Recht an, daß es Jahre währt, bis bei der Schwierigkeit des technischen Unterrichtsstoffes die Vorräte so ausgearbeitet sind, daß sie allen Anforderungen gerecht werden, umso mehr als technische Neuerungen zu berücksichtigen sind und außerdem die Überlastung der Dozenten diese Arbeit erschwert. Trotzdem hat die Direktion sich nicht geschert, diesen seit Jahren bestehenden Mißstand zu beheben. Nur die Aussicht auf eine gewisse und auskömmliche Lebensstellung kann jüngere Dozenten veranlassen der Schule ihre Kraft dauernd zu widmen. Die Ver-hältnisse der älteren Herren erreichen bei weitem nicht die ihrer Vorbildung und Leistung entsprechende Höhe, vielmehr sind sie höher nur mit Vorkursuren abgepeilt worden. Unter diesen Verhältnissen hat die Aussicht auf Verbesserung der Schule durch die Stadt eine große Rolle gespielt.

Die Laboratorien, für die seit Jahren keine nennenswerten Aufwendungen gemacht worden sind, trotzdem die Stadt erstensjährig jährlich 4000 Mk. zur Verfügung stellt, sind zum großen Teil vorläufiglich (Elektro-Laboratorien), zum Teil überhaupt nicht vorhanden (Maschinen-Laboratorien). Maschinen, Anlagen und Instrumente stammen zum größten Teil aus der Erklärungszeit der Schule, aus der Zeit der Jahrhundertwende. Die Bäckerei entspricht ebenfalls nicht im geringsten den bescheiden gestellten Forderungen. Sie enthält alte und alte Werkzeuge, Reparaturen sind in nur geringem Ausmaß erfolgt. Wir leben durchaus ein, daß gerade in der heutigen Zeit technische Bäckerei rasch veraltet, wir sind aber trotzdem der Ansicht, daß, wenn fortlaufend im notwendigen Umfang Bäckerei angekauft worden wären, die Bäckerei heute auf der Höhe wäre. Dazu kommt der Mangel an Feilschriften. Aus Sparmaß-nahmen hat die Direktion schon seit längerer Zeit selbst notwendige Feilschriften abgekauft und wir sind deshalb ge-zwungen, sie aus eigenen Mitteln zu kaufen.

Der Ton, in dem die Direktion mit uns zu verkehren beliebt, gehört nicht in eine höhere Lehranstalt. Die Direktion glaubt die Disziplin am besten mit diskontinierlichen Mitteln aufrecht zu erhalten. Der von anderer Seite in der Defensiv-linie erhobene schwere Vorwurf der Steuerhinterziehung ist von der Direktion bloß in seiner Weise entkräftet worden, obwohl sie uns gegenüber behauptete, sie habe in dieser Sache bereits Schritte getan. Man kann es uns daher nicht verargen, wenn wir jegliches Vertrauen verloren haben und es kategorisch ablehnen, unter der Leitung der jetzigen Di-rektion weiterhin zu studieren. Die Schule zählt heute etwa die doppelte Studierendenzahl im Vergleich zur Vorfrüherzeit. Die Semestergehälter sind von 120 auf 170 Mk. erhöht worden. Die Dozentengehälter haben sich jedoch nur unmerklich erhöht.

Wenn daher das Schulunternehmen sich schon vor dem Krieg rentiert hat, so muß es heute eine Geldgrube sein. Man überprüfe folgende Rechnung: Einnahmen: 500 Studierende zahlen im Jahre 2 mal 170 mal 500 = 170 000 Mk., Aufschub der Stadt 4000 Mk., zusammen 174 000 Mk. Das Gehälte stellt die Stadt kostenfrei zur Verfügung. Aus-gaben: 11 Dozenten etwa 50 000 Mk., anderweitiges Personal etwa 10 000 Mk., Betriebskosten etwa 4000 Mk.; von den Einnahmen wären zu zahlen an Steuern — etwa — 20 000 Mk., zusammen 84 000 Mk. Ueber-schuss also mindestens 90 000 Mk. Da eine Schule nicht bloß Geldzins, sondern in erster Linie Kulturstätte sein soll, lehnen wir diese Direktion ab.“

Wir geben die vorstehenden Anmerkungen wieder, um zu zeigen, bis zu welchem Grade sich die Mißstimmung über die Ver-hältnisse an der Ingenieurschule gesteigert hat.

\* Zur Reichswohnungszählung. Die vom Reich angeord-nete Wohnungszählung und Feststellung der Wohnungsab-zahl hat den Zweck, eine möglichst vollständige Aufklärung über die Wohnungsverhältnisse der Bevölkerung zu gewinnen. Durch die damit verbundene Feststellung der Wohn-ungssuchenden soll der jetzt vorhandene Wohnungsbe-darf ermittelt werden. Wohnungssuchende, die sich nicht melden, werden in der Liste des Wohnungsdienstes geführt, da an-genommen wird, daß das früher angemeldete Wohnungsbedarf nicht mehr vorhanden ist. Wegen der Einzelheiten der Durchführung der Zählung und Feststellung wird auf die Bekanntmachung im Anzeigenteil hingewiesen.

\* Der Sommerfahrplan der DGG, mit dem die Einfüh-rung der 24 Stundenabgabe verbunden wird, tritt am mor-gigen Sonntag in Kraft.

\* Frühvorlesung. Heute morgen um 1/8 Uhr konnte man in der Anlage vor U 1 einen jungen Mann, der sich an-scheinend auf der Wanderschaft befindet, beobachten, der demü-dert erregter und aufsehend mit seinem Sperrschloß Kunststückchen machte, das man glaubte, der Mann sei krank. Ein Schutzmann verlangte von ihm Ausweispaß und for-derte ihn zum Weitergehen auf, was er auch sofort befolgte, indem er seine Habseligkeiten zusammenpackte und in großen Sprüngen fortging. Über die Friedrichsbrücke nahm. Durch dieses Ereignis hatten sich ziemlich Leute angeammelt.

\* Zimmerbrand. Durch Ueberhizen eines von unten in einen Raum eingeführten gusseisernen Ofenrohrs gerieten gestern Abend Decke und Kissen im Hause C 1, 3 in Brand. Das Feuer wurde durch die um 9 1/2 Uhr alarmierte Berufs-feuerwehr in einkündiger Tätigkeit gelöscht. Der Schaden be-trägt etwa 200 Mark.

### Sommersprossen

Jein ist es  
Juli, Som-  
merprossen,  
brennende,  
gelbe Flecke  
in Gesicht und an den Händen zu heiligen durch Bläuen mit  
Klornatron und Kiarsseife. Unabhängig und mit Jahren bröckelt.  
Soll genauer Anweisung in allen Chloroform-Verkaufsstellen zu haben.

liegen müßten. Aber meist ist das Gegenteil der Fall: der Kranke hört nicht gerne und es bekommt ihm dies meist auch schlecht, weder von der eigenen Krankheit noch erst recht von den Krankheiten anderer. Es müssen lustigere und freund-lichere Töne sein, die hier angeschlagen werden.

9. Von Mitleid, wenn man Menschen trösten will. Dem-gegenüber werden viele, die noch nicht viel Erfahrung im Trösten schwerbedrückter haben, zu Widerspruch geneigt sein. Nicht vom Blick reden? Nicht den trauernden Menschen die Augen dafür öffnen, daß das, was sie verloren haben, doch schließlich nicht alles ist, was sie besitzen, daß ihnen noch viel bleibt und das Leben trotzdem noch manche lustigen Seiten be-halten hat? Wie richtig dies in den meisten Fällen auch sein mag, man tut mit dieser Feststellung eben doch nur weh, statt zu helfen; denn das, wonach der trauernde und leidende Mensch sich sehnt, ist doch zunächst, daß er ein Mitleiden und Mitleiden in einem anderen Menschen ver-spürt.

10. Schließlich und endlich aber sollte man auch ein offenes Auge dafür haben, wann es überhaupt nicht ange-bracht ist zu reden, sondern wo man schweigen sollte, und sein Ich ganz zurücklassen lassen, weil da vielleicht ein anderer Mensch ist, der sich danach sehnt, sich einem mitzuteilen und sein Herz auszusprechen.

### Kunst und Wissenschaft

© Von der Universität Heidelberg. Den Privatdozenten der Medizin Dr. Richard Grub, Dr. Hans von Dettin-gen und Dr. Karl Reisch in die wurde für die Dauer ihres Wirkens an der Universität Heidelberg die Ehrenbe-zugung außerordentlicher Professor durch das hiesige Unter-richtsministerium verliehen. — Am morgigen Sonntag wird das im Palais de la Marine untergebracht Institut für Sozial- und Staatswissenschaften die Eröffnung seiner neuen Räume mit einer Feyer begehen.

© Sachverständigenkammer für die Bildenden Künste. Oberbaurat Dr. Ing. h. c. Ludwig Ellenlohr in Stuttgart wurde von der Herrichtung als Vorsitzender der Sachver-ständigenkammer für Werke der bildenden Künste für Würtem-berg, Baden, Wessen seinem Ansuchen gemäß entbunden. Prof. Paul K. Direktor der Kunstgewerbeschule in Stuttgart, wurde zum Vorsitzenden und Professor Dr. Ing. Paul von a an der Technischen Hochschule in Stuttgart zum ordentlichen Mitglied und zugleich stellvertretenden Vorsitzenden der ge-nannten Sachverständigen-Kammer ernannt.

### Schenkung des Herrn Carl Baer für das Schloßmuseum

Die im Stadtratsbericht erwähnte Bronzenuhr ist eine überaus wertvolle Bereicherung des Schloßmuseums. Herr Carl Baer hat sie durch Vermittlung eines deutschen Kunsthändlers aus englischen Besitz erworben. Frankenthaler Porzellan-Figuren mit Bronzemonierung gehören zu den größten Seltenheiten; eine mit Frankenthaler Plastik geschmückte Bronzenuhr war bisher noch nicht bekannt. Aus dem durchbrochenen Rocailleförmigen von vergoldeter Bronze wächst ein schwebender Bronzeweg hervor, an dem das runde Uhrgehäuse befestigt ist. Unten Aufschrift auf dem Uhrwerk ist die Uhr von dem Pariser Uhrmacher Etienne Penot angefertigt worden. Sie stammt etwa aus dem Jahre 1765 und wird wohl von der Frankenthaler Porzellanmanufaktur direkt aus Paris bezogen worden sein. Als besonderes Schmuck der Uhr hat die Porzellanfabrik Frankenthal zwei prächtige Figuren befestigt, die auf dem Rocailleförmigen befestigt sind: eine Dame mit gedrehtem Vögellöffel und ein Cavalier mit Hut und Vogel, begleitet von einem Händchen. Beide Figuren zeichnen sich durch schöne Porzellanmalerei aus. An dem Bronzeweg und am Sockel sind Porzellanblumen befestigt, die eine schöne Umrahmung des Ganzen bilden. Ein weiteres Porzellanfiguren steht oben auf dem emaillierten Uhrgehäuse. Es stellt einen Putto mit Lehrenbündel und Sichel als Personifizierung des Sommers dar (wahrscheinlich aus Meissen stammend). Durch die Schenkung dieser wertvollen Uhr hat die im Schloßmuseum aufgestellte Carl Baer'sche Frankenthaler Porzellanmanufaktur einen sehr erwünschten Zuwachs erhalten.

Das Fest der silbernen Hochzeit begeht morgen Herr Leonhard Schiller mit seiner Ehefrau Elise geb. Mathes, Lindenhofstr. 33 wohnhaft.

### Vorträge

#### Die Entwicklung des Flugwesens

Im Saale der Handelskammer hielt am Freitag abend auf Einladung des Badisch-Pfälzischen Luftfahrtvereins Mannheimer Major a. D. Kolb-Berlin einen Vortragsabend über die Entwicklung des Flugwesens unter besonderer Berücksichtigung des jetzigen Standes in Deutschland und den übrigen Staaten. Der Redner griff nach kurzen Begründungsworten durch den Vorsitzenden des Vereins, Direktor Dieckmann, auf die Bauart der Vorkriegsflugzeuge zurück, um dann auf die Maschinen während des Krieges überzugehen. Interessante Einblicke in die „Abwicklung“ der übrigen Großmächte boten die Bilder von Luftflottenmanövern englischer, amerikanischer und französischer Geschwader. Hier sah man vorwiegend, wie weit uns das Ausland im Flugzeugbau voran war und in bezug auf Militärflugzeuge, die uns zu hüten verboten sind, noch ist. Auch die Flugausbildung muß sehr weit fortgeschritten sein, denn die Manöver in großen Verbänden klappten sehr gut. Die Luftflotte in dieser Form stellt eine schreckliche Kriegswaffe dar. Der Redner ging dann auf die Verkehrslinien über. Erst nach Aufhebung der Verkehrsbeschränkungen im vergangenen Jahr sei es uns möglich gewesen, unsere Verkehrsflotte frei zu entwickeln. Die Lage Deutschlands für den Flugverkehr sei so, daß uns die meisten Länder bei großen Ueberlandflügen unbedingt überfliegen müßten. Deutschland sei einmal von einem Ausländer mit Recht das Flugkreuz Europas genannt worden. Bisher ist diese Lage aber zur Aufhebung der uns einengenden Beschränkungen geführt. In Hand von sehr guten Karten: Major Kolb die Entwicklung der Linien in Deutschland und in anderen Ländern. Ueberall konnte man einen schematischen Ausbau des Verkehrsnetzes in der Luft beobachten. Die Flieger in der Luft ist so sicher wie eine Fahrt auf der Eisenbahn, meinte der Redner. Bei uns in Deutschland mag das schon stimmen, da die Luftlinie ganz besonderen Wert auf die Sicherheit der Flugschiffe legt. Interessant war auch der Film über die Anwendung des Heinkel-Fallschirms. Man konnte den Gebrauch des Fallschirms bis in jede Einzelheit verfolgen.

Die Vorführung der neuesten im Gebrauch befindlichen Maschinen und einiger Projekte der Junkers-Werke — Flugzeuge mit einem Fassungsvermögen bis zu 100 Flugstunden — schloß den interessanten Vortrag ab.

### Veranstaltungen

Erstes Gastspiel der Tanzkünstlerin Palucca in Mannheim. Das Tanzgastspiel der Palucca und der Tanzschule der Palucca-Schule findet am Samstag, den 14. Mai im Nibelungenaal statt. Die Tänzerin wurde nach dem Erfolge in Berlin für die nächste Saison zu weiteren Gastspielen in der Reichshauptstadt und anderen Städten verpflichtet.

### Josefa Selim, ihre Spitz und ihr Manager

Von Mario Mohr

Am morgigen Sonntag gibt das von seinem letzten Auftritten im Oktober der noch in schänter Erinnerung lebende, vorerfährte Künstlerpaar Josefa Selim und Ralph Benahy ein herrliches Wiener Abend im Apollotheater. Im Beisein mit Heiterem zu vergehen, sei das Künstlerpaar mit dem nachfolgenden „Interview“ befragt.

Im Douzabahnhof rast der hellere Fridolin herum, der Manager, dessen Beruf es ist, berühmte Leute zu verschleiern. Aber heute ist er gar nicht so heiter. Andere Leute würden sich in ähnlichen Situationen die Haare raufen. Aber er hat keine mehr.

Josefa Selim und Ralph Benahy, deren Tournee er veranstaltet, sollen durchkommen. Als getreuer Impresario ist er am Bahnhof. Mit dem ersten Zug kamen sie nicht. Er bearbeitet mich aufgeregt:

„Wissen Sie ein Mittel gegen Nervosität?“  
 „Ja, Mitogessen.“  
 „Sind zum zweiten Zug essen wir also zu Mittag. Aber mit dem kamen sie auch nicht. Da tranken wir Kaffee.“  
 „Mensch, Manager, wenn mit dem nächsten Zug auch nichts kommt, sind Sie ein toter Mann.“

„Doch der Impresario's Leben ist gerettet. Es kommt was aus der Jagdhütte heraus. Dort ist ein herrlicher, freundlicher, kleiner Spitz. Dahinter so mit eine lange Leine.“

„Der Manager wird blaue.“  
 „Und in Adln?“  
 „Der erste Abend ausgesetzt. Trotz meiner Halschmerzen. Den zweiten habe ich ablagern müssen. Ich kann heute noch kaum sprechen.“

„Der Manager wird grün.“  
 „Und in Adln?“  
 „Der erste Abend ausgesetzt. Trotz meiner Halschmerzen. Den zweiten habe ich ablagern müssen. Ich kann heute noch kaum sprechen.“

Josefa Selim, der sein einziges Konzert in Südwestdeutschland am 10. Mai 1927 hier in Mannheim im Nibelungenaal des Rosengartens veranstaltet, konzertierte bereits als 13jähriger mit großem Erfolge in ganz Europa. Er wurde 1891 in Talmoi (Rusland) geboren, verlor frühzeitig besondere Neigung für das Violinspiel und wurde schließlich Schüler des berühmten Violinisten und Pädagogen Auer in Petersburg, aus dessen Schule eine ganze Reihe bekannter Geiger hervorgegangen ist. Der Wunderknabe Josefa Selim wurde bald im ganzen Kontinent und in kurzer Zeit auch im Ausland berühmt und ist heute ein Virtuose großen Stils, dessen Ruf in der ganzen musikalischen Welt fest begründet ist. Am Flügel begleitet ihn Waldemar Rachowitsch, der bis vor kurzem der ständige Begleiter Fritz Kreislers war.

Josefa Selim und Ralph Benahy im Mannheimer Künstlertheater Apollo. Das Programm des einmaligen Chanson-Abends am Sonntag abend im Hofsaal des Apollotheaters enthält neben den bunten Blättern von einem Wiener Vaterbaum 8 Pierrot-Lieder und bringt auf vielfachen Wunsch „Die blasse Annette“, mit der Frau Josefa Selim beim Publikum bei ihrem ersten Vortragsabend für mich Beifall erweckte. Begleitet wird Frau Josefa Selim am Flügel von ihrem Gatten, Dr. Ralph Benahy, der gleichzeitig der Komponist aller zum Vortrag gelangenden Chansons ist und den man, ähnlich wie Rudolf Nelson, als den Schöpfer des mondän-geflügten Chansons bezeichnen kann.

Kammerkonzert im Ritteraal des Schlosses. Das Programm zu dem für Mittwoch, 15. Juni anläßlich der „Fränkisch-Pfälzischen Woche“ stattfindenden Kammerkonzert steht nunmehr endgültig fest. Es steht ausschließlich Werke von Meistern der Carl Theodorzeit vor. Das Konzert verspricht, da es sich zum größten Teil um unveröffentlichte Werke handelt, ein musikalisches Ereignis zu werden.

### Film-Rundschau

Ufa-Theater „Schanburg“. Vaster der Menschheit. Eine eindringlich redende Warnung, eine große Anlage ist dieser Film. Breit ausladend, vielleicht etwas zu breit, sein Anfang, gut gegliedert sein Aufbau, von geschlossener Bucht und erschütternder Traut das Ende. Die Töne gut gezeichnet und ausgezeichnet wiedergegeben durch glänzende Darsteller. Regie (Rud. Meinert) eine prächtige Leistung. Bild der scharf und wirkungsvoll. Der Inhalt nicht neu, doch in seiner Wiedergabe, in seiner Form, unerreicht. Menschen in ihrer Kraft, in ihrer Schönheit, Kausalitäten verfallen. Verführte Menschen, die an ihrer Schwäche zugrundegehen, und Verführer, die an den morschen Stämmen schmagen, bis auch sie eine ausgleichende Gerechtigkeit vernichtet. Rita Nielsen vor allem, die zwei Jahre für uns verschönte war, hebt diesen Film mit ihrer großen Künstlerkraft weit über Durchschnitt. Ihr zur Seite stehen als ebenbürtige Partner Werner Kraus, Alfred Abel, Elga Ingeborg, Trude Hestberg u. a. m. Rita Nielsen hat diesen Film nicht nur zu einem tief erfahnten Sittenbild gemacht, sondern sie stellte, sich selbst heiligend, die Tragödie einer Mutter dar, die bis ins Innerste erschüttert. Das Programm und Wochenplan geben dem angezeichneten Film, der mit der Rolle Rita Nielsen steht und fällt, voraus.

Ufa-Theater P. 6. Ein glänzender Stab allererster Darsteller — wir nennen nur Maria Corda, Friedrich Kayser, Alfred Abel von all den vielen anderen — hat sich in dem Film „Eine Dubarry von heute“ zusammengefunden, um hier ein Werk zustande zu bringen, das unbedingt Klasse heißt. Ob nun Paris tatsächlich und endgültig den kaiserlichen Rahmen für alle Filme abgeben soll, oder ob man aus Rücksicht auf die historische Vorgängerin dieser heiligen Duparrs Paris gewählt hat, soll heute hier nicht weiter unterlucht werden. Jedenfalls ist dieses Spiel so mannigfaltig, so vielseitig und abwechslungsreich, daß man seine Freude daran hat. Der Titel dürfte den Inhalt schon zur Genüge kennzeichnen. Interessant zu verfolgen, wie man mit Geld Revolutionen macht, wie man Drahtzieher und Dampfmänner findet, die einander fest verflochten sind für andere — die Kationen aus dem Feuer holen. Zum Schluß Sandro und Toilette — ach wie nett — „Aus der Welt des Mikroskops“, „Der Affe und der Rater“ und die „Ufa-Wochenplan“ ergänzen das gute Programm.

Verlustballone. Vom 17. bis 21. Mai, sowie vom 18. bis 19. Juli steigen an vielen Orten Europas, auch in Deutschland, zu wissenschaftlichen Zwecken undemanate Verlustballone auf. Der Finder eines solchen wird belohnt, ihn samt dem darin befindlichen Selbstschreibegerät sorgfältig zu behandeln und nach der am Ballon oder Gerät befindlichen Anleitung zu verfahren. Es wird betont, daß mit Rücksicht auf die Gegenseitigkeit auch ausländische Ballons geradezu zu behandeln sind, wie die deutschen. In der Regel stellt die den Ballon entsendende meteorologische Anstalt dem Finder eine angemessene Belohnung. Die Ballons sind mit dem leicht brennbaren Bakkerstoff gefüllt, daher ist Vorsicht geboten. In Zweifelsfällen wende man sich an die nächste Ortspolizeibehörde oder an die Badische Landeswehr in Karlsruhe.

### dem Lande

Zusammen zwischen Auto und Motorrad  
 \* Darmstadt, 13. Mai. Am Ausgange des Dorfes, bei der Videsheim-Jahresstraße, an der Wegkreuzung von Au am Rhein nach Karlsruhe, trug sich gestern nachmittags gegen 5 Uhr ein Zusammenstoß zwischen einem Auto und einem Motorrad zu. Das Auto mußte etwa fünfzig Meter vor der Kreuzung einem Fuhrwerk ausweichen und geriet dadurch auf die Mitte der Straße. Da die Fahrer an dieser Stelle etwas unbedachtlich ist, stießen die beiden Fahrzeuge zusammen. Das Motorrad kam unter das Auto zu liegen und wurde fast völlig zertrümmert. Die beiden Fahrer, der 21 Jahre alte Leo Feitig und sein mitfahrender Bruder, der 25 Jahre alte Wilhelm Feitig aus Steinmauern erlitten eine starke Gehirnerschütterung und andere Verletzungen. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Schweizingen, 13. Mai. Infolge der kalten Witterung der Eisheiligen sind die Anführer des Spargelerebells zurückschlagen. Zum gestrigen Markt wurden nur etwa 25 Zentner Spargel angefahren. Für erste Sorte wurde 75—85, für zweite Sorte 40 Pfg. und für dritte Sorte 30—35 Pfg. verlangt. Die Schwälben haben auf einer Lampe in der Forenstraße der Wirtschaft zum „Schwarzen Lamm“ hier ihre kunstvolle Wohnung aufgeschlagen.

Weinheim, 13. Mai. Das dreißigjährige Schicksal des Steuerbeamten Philipp Oswald im Birkenauer Tal, das kürzlich von einem Motorradfahrer so unglücklich angefahren wurde, daß ihm das Nummernschild in das Gehirn drang, ist im hiesigen hiesigen Krankenhaus gestorben. Wegen den aus Nierenleberabschlag stammenden Motorradfahrer ist wegen Fahrlässigkeit Strafanzeige erlassen, weil er angeblich zu schnell gefahren sein soll.

Donaueschingen, 13. Mai. Die Gendarmerie machte gestern früh einen guten Fang. Dem Gendarmerieobermeister Walder gelang es, in einem Schuppen in der Gemeinde Wartenberg zwei gefährliche Einbrecher festzunehmen, die Einbrüche in Stuttgart, Triberg, Bad Dürrenheim und Wartenberg verübt hatten. Es sind dies der 25 Jahre alte Eugen Schwarz von Groß-Dinglingen und der 26 Jahre alte Karl Baumann von Strümpfelbrunn.

### Nachbargelände

#### Mißglückter Schwindel

Frankenthal, 13. Mai. Ein Eisenbrecher aus Mörsch verlor sich dadurch einen Vorteil zu verschaffen, daß er im Januar beim Standesbeamten in Mörsch die Geburt einer Tochter anmeldete, die garnicht erfolgt war. Als er nun mit einem Sohn überrascht wurde, versuchte er, diese Geburt in Frankenthal einzutragen, um die Sache nicht aufkommen zu lassen. Sein Vorhaben mißlang ihm jedoch und der „doppelte“ Vater wird sich nun wegen Urkundenfälschung zu verantworten haben.

#### Gut abgelassener Autounfall

Sarnsfall bei Kammeler, 13. Mai. Ein Autounfall ereignete sich gestern nachmittags vor dem Dorfe, indem ein mit sechs Personen aus Landau besetztes Auto beim Ausweichen eines mit Baumrinne in einem beladenen Fuhrwerk in den Straßengraben rutschte. Eine Telegraphenstange wurde dabei völlig ungerührt. Von den Reisenden wurde niemandem ernstlich verletzt. Zur Wiederinstandsetzung des Autos mußte ein Schlosser aus Kammeler geholt werden, nach einigen Stunden Unterbrechung konnte die Fahrt wieder fortgesetzt werden.

#### Schneefall im Odenwald

Darmstadt, 14. Mai. Im Odenwald in der Gegend von Reichelsheim ging gestern vormittags Schnee auf nieder. Der Schnee blieb bei der eisigen wärmeren Temperatur nicht lange liegen.

#### Bom Auto totgefahren

Darmstadt, 13. Mai. Gestern abend wurde der 30 Jahre alte Arbeiter Friedrich Wiesner von Sedmauern, der sich mit seinem Fuhrwerk auf dem Heimwege befand, von einem Lastradio überfahren. Das Auto ging ihm über Kopf und Brust. Der Tod trat auf der Stelle ein.

KINDER-KÖRPER  
 Fusswolle  
 FUSS-PUDER

„So, lieber Freund“, sagt Josefa zu ihm, „und jetzt führen Sie mal meinen Spitz etwas herum. Er muß nicht so sein. Sie verstehen: er muß.“

Dieser Spitz ist des Managers ganzer Schrecken. Er hat schon manche Tournee über den Gaun hinweggeworfen, und ist doch seiner Herrin ganzer Stolz. In Koblenz war er eines Tages verschwunden. Gestohlen. Man suchte ihn in der ganzen Stadt. Er blieb verschollen. Die Künstlerin erkundigte sich in allen Hundehandlungen nach dem teuerten Tier. Man verlangte fünfzig Kronen. Da schrieb sie fünfzig Kronen Belohnung für ihren Spitz aus, versicherte jede Anzeige zu unterlassen, und wenige Stunden später war ihr Liebling wieder da.

Während sie mir das erzählt, wird sie schnell fotografiert und anschließend sieht sie ihren Spitz wieder erscheinen.

„Hat er?“  
 „Er hat.“  
 „Herrlich. Groß?“  
 „Nein.“  
 „Lieber Freund, dann müssen Sie noch einmal mit ihm gehen. Wo waren Sie denn?“  
 „Ja, so zwischen den Schienen.“  
 „Geben Sie nicht hier so ein Stück Biese oder so?“  
 „Am Hauptbahnhof, mitten in der Stadt! Ausgeschlossen!“  
 „Schade. Aber das müßten Sie machen lassen! Dann eben so zwischen den Schienen. Ja?“  
 „Der hellere Fridolin sieht los.“  
 „Und wie geht es sonst, anständige Frau?“  
 „Gute, unbesorgen. Den Arm kann ich nicht bewegen. Er ist gebrochen. Kurunfall. Neben kann ich auch nicht, weil ich heller bin. Nur so jetzt können allen zu Ehren ein paar Worte. Ja, können Sie mich an. Da können Sie eine Frau sehen, die den ganzen Tag den Mund hält. Aber ich kann es Ihnen verraten: es ist ungeheuer schwer. Ungeheuer. Ja, aber sonst bin ich gesund.“

Der Manager kommt wieder zurück. Verzweifelt. Mißerfolg.  
 „Lieber Freund“, sagte sie unter Aufbietung alles Fleißes zu Fridolin, „wollen Sie mich nicht ein Stück begleiten, fahren Sie mit.“  
 Doch der Manager behauptet auch noch anderes zu tun zu haben:

„Ich würde Ihnen gerne die Zeit vertreiben, aber...“

### Deutsche Kammermusik in Baden-Baden

Unter dieser Bezeichnung wird, wie wir schon gemeldet haben, in diesem Jahr vom 15. bis 17. Juli das bisherige Donaueschingen Musikfest, die bedeutendste Baden-Badener Veranstaltung für geistig-künstlerische Zwecke, zum ersten Mal in Baden-Baden stattfinden. Besonders die Stadt Frankfurt am Main hatte Anstrengungen gemacht, sich dieses Musikfest zu sichern. Der Unterstützung von Staat und Stadt ist es zu danken, daß diese Veranstaltung im Lande bleiben konnte. Unter der Leitung von Heinrich Burkard, dem bisherigen Donaueschingener Intendanten des Festes, das finanziell vom Fürsten Fürstberg unterstützt wurde, im Verein mit Josef D. A. Müller, München und Paul Hindemith werden am 15. und 16. Juli zur Uraufführung gelangen: Bela Bartok, Sonate für Klavier; Alban Berg, Violin-Suite für Streichquartett; Max Reger, Suite für Violine und Klavier; Hanns Eisler, „Tagebuch“, Kantate für 4 Singstimmen, Violine und Klavier; Arko Dool (Inglorlanien), Streichquartett Hermann Reutter, Sonate für Cello und Klavier. Ein Nachmittags wird der Aufführung von Originalkompositionen für mechanisches Klavier und der Vorführung von Filmen mit Musik für eine mechanische Orgel gewidmet. Die gleichzeitige in Baden-Baden tagende „Hochschule für Jugendmusik“ wird ein „Badisches Musikfest“ veranstalten. Am interessanten werden die Uraufführung musikalischer Bühnenwerke werden: die eigens für Baden-Baden geschrieben worden sind: „Die Prinzessin auf der Erbsen“ von Ernst Toch; „Aufführung der Europa“ von Darius Milhaud-Paris; „Mahagonny“ von Kurt Weill und „Ein und Jura“ von Paul Hindemith. Die „Gotha-Schulmose für Jugendmusikfest“ wird Fritz Schöe leiten, dritteljährig werden außerdem Generalmusikdirektor Wilhelm Baden-Baden und Darius Milhaud-Paris. Die alte musikalische Tradition Baden-Badens, wo einst Brahms und Richard Wagner wohnten, Schubert, Liszt, Berlioz und Liszt, händige Gäste und Begründer großer musikalischer Veranstaltungen waren, lebt damit in zeitgemäßer und zukunftsverprechender Weise wieder auf.



Neues aus aller Welt
Die Atlantikflieger aufgefunden?

Nach in New York und Washington eingelaufenen Rund-
sprachen soll der Cunard-Dampfer 'Cameronia' die fran-
zösischen Atlantikflieger auf dem Ozean aufgefunden haben.

Die Suche nach den verschollenen Fliegern ist bis jetzt
erfolglos verlaufen. In der Suche beteiligten sich auch
sechs Wasserflugzeuge der amerikanischen Marine, die soweit
möglich, den Ozean absuchten.

Ein Affenmensch

Aus Budapest wird gemeldet: Ein richtiger Affenmensch
wurde dieser Tage aus der ungarischen Gemeinde Abony in
die Hauptstadt gebracht und erregt hier das größte Interesse.

Der kleine Alexander wurde in einer Gewitternacht ge-
boren. Die Mutter, eine Jägerin, starb bei der Geburt. Das
Kind blieb von allem Anfang an in seinem Buche zurück,

Er band den Sohn im Stall zwischen den Kühen und Hie-
ren an, was aber dem Jungen schmerzhaft anfiel. Mit den
Tieren getrieben, zog er auch auf die Weide, umgezogen

Kürzlich war er in einem unbewachten Augenblick aus dem
Stall entwichen und auf den Marktplatz gerannt, wo er wegen
seiner Knospe und seines Benehmens alle Passanten erschreckte.

Er band den Sohn im Stall zwischen den Kühen und Hie-
ren an, was aber dem Jungen schmerzhaft anfiel. Mit den
Tieren getrieben, zog er auch auf die Weide, umgezogen

— Was, heuer nimmer? Dem 'Grenzboden' wird erzählt:
Ein hiesiger Landmann aus dem Bayerischen fragte am Sala-
burger Bahnhof einen Bundesbahnbeamten, wann er mit dem

Zug nach Linz weiterfahren könne. Der Beamte befand sich
ein wenig verärgert und meinte im Weggehen: 'Was, heuer
nimmer?'

Flugzeugabsturz in Breslau. Bei einem Probeflug im
Rahmen einer vom Deutschen Luftfahrtverband in Berlin auf
dem Breslauer Flugplatz veranstalteten Luftfahrtwettbewerb

Sportliche Rundschau

Die morgigen Fußballwettkämpfe im Rheinbezirk

In der 2. Hauptrunde um den süddeutschen
Verbandspokal hat der Rheinbezirk nur noch einen ein-
zigen Vertreter: den F.C. Firmasens. Die Dinterpfläzler,

Die Kuffelkämpfe zur Bezirksliga bringen
das wichtige Rückspiel F.C. 1908 Mannheim — Pfalz
Ludwigshafen. Im Vorpiel konnte Pfalz nur durch

Privatspiele sind wenig bekannt geworden. Phönix
Mannheim erwartet Rot-Weiß Frankfurt zum
Spiele. Phönix sowie Rot-Weiß haben sehr gute Privatspiele

Vorderpfalzkreis: Sögel, Mundenheim — V.F.M.
Dagersheim; 1914 Oppau — Viktoria Reulhausen; Arminia
Reinholdheim — V.F.M. Friesenheim; 1904 Ludwigshafen —

Reis Redar-Unterboden: Amicitia Bierheim —
Spielau, Pfaffstätt; V. Rodenhofen — L. K. O. Heide-
berg; V.F.L. Reudersheim — Viktoria Redarhausen; Sport-

verein Schwellingen — Spielau, 1907 Mannheim; V. Grotz-
heim — Vorwärts Mannheim; Germania Rheinau — V.
Eberbach; V. Weinsheim — V. Kirchheim.

Lawn Tennis

Internationales Tennisturnier in Baden-Baden

Der zweite Tag des internationalen Baden-Badener Ten-
nisturniers nahm bei gutem Wetter einen ausgezeichneten
Verlauf und brachte einige interessante Kämpfe, wenn auch die
bedeutendsten Spiele und Vorentscheidungen erst am Samstag

Damen Einzel: Dopenheimer (Osan +) Mannheim — Hoyer
6:3, 6:2, 8:6. Arrens — Tomlin 6:2, 6:4. Greig — Albrecht
6:2, 6:4. Kreuzer — Kuhlmann 6:3, 6:3, 6:2. Fuagès — Klopfer
6:3, 6:4.

Damen Doppel: Fr. Kallmeyer — Frau Eitel 6:0, 6:0. Fr.
Welke — Frau Wolpers 6:0, 6:2. Fr. Giese — Frau Schiller
6:4, 6:1. Fr. Ridding — Frau Behn 6:1, 7:5.

Damen Doppel: Arrens/Matejka — Hermers/Richter 6:3,
6:1. Lorenz/Wahl — Tomlin/Greig 6:4, 5:7, 6:2.

Damen Doppel: Frau Strohm/Fr. Kallmeyer — Frau
Schroder/Frau Kopf 6:1, 6:0.

Anschließend trug der Professional-Weltmeister Karel
Kozeluh seinen zweiten Schachkampf, diesmal gegen den
Amerikaner K. T. S. aus. Dieser Kampf gestaltete sich weit besser als

Table with 2 main columns: Rhein-Bezirk and Baden-Bezirk. Sub-columns show dates 7, 10, 11, 12, 13, 14. Rows include Schachmeister, Reiz, Regen, Mannheim, Genu, and Reiz.

Wassermenge des Rheins 13,5

Wassermenge, Decker und Verleger: Decker Dr. Hess,
Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, L. 9, 1

Die langen Sommerabende werden an einem Kutschabend
der Serrada, Was tut da wohnt als ein Köhler Papagei,
das man Höfen und Familienangehörigen warm oder kalt reiben

Gottesdienst-Ordnung.

Evangelische Gemeinde
Sonntag, den 15. Mai 1927.
Trinitatiskirche: 8:30 Predigt, Vikar Oahn; 10 Predigt, Pfarrer
Wah; 11:15 Kinder Gottesdienst, Vikar Schilling; 11:15 Christen-
Vaterer Kreis; 8 Portrakabend.

Methodisten-Gemeinde
Methodisten-Gemeinde Eden-Geis-Rapelle, Kugartenstr. 26. Sonntag
15. Mai vorm. 9:30 Predigt, 10:45 Sonntagsschule; Sonntag
abends 8 Jugendbundabend; Dienstag, abends 8 Kristus-
gebetstunde.

Katholische Gemeinde
Sonntag, den 15. Mai 1927.
Obere Pfarrkirche (Jesuitenkirche). 8 U. Messe; von 6 an Beicht-
gelegenheit; 8 Frühmesse; 8:45 U. Messe; 7:30 Singmesse mit

Freireligiöse Gemeinde. Sonntag, 15. Mai vormittags 10 Uhr
Sonntagsfeier, Prediger Dr. Karl Weich über 'Die Mutter des
Dichters Gottfried Keller', in der Aula des Realgymnasiums.

Die Zeit und Leben im 1580

Von Wilhelm de Montaigne

Das Weltgerüst des transalpinen Phyllophora...

Wir folgen dem Ort, wo die Pflanze entspringt...

Am nächsten Morgen kamen wir in eine schöne...

Der Herr von Montaigne sah mit außerordentlicher...

Wir kamen nach dem Ort, wo die Pflanze entspringt...

des Engländer und die deutsche Seele...

Der so deut, fühl und spricht, ist nicht ein...

In der Welt von Quixote wollen nicht naturhafte...

Humor mit Ernst machen nicht aus einem innerlich...

Wir der Welt von Quixote wollen nicht naturhafte...

Humor mit Ernst machen nicht aus einem innerlich...

Wir der Welt von Quixote wollen nicht naturhafte...

Die Zeit und Leben im 1580

Das Weltgerüst des transalpinen Phyllophora...

Wir folgen dem Ort, wo die Pflanze entspringt...

Am nächsten Morgen kamen wir in eine schöne...

Der Herr von Montaigne sah mit außerordentlicher...

Wir kamen nach dem Ort, wo die Pflanze entspringt...

Das Weltgerüst des transalpinen Phyllophora...





Offene Stellen

Lehrling

Mit guten Schulzeugnissen für kaufmännisches Büro von größerem Unternehmen der Metallbranche zum sofortigen Eintritt gesucht. Off. Angebote unter T W 197 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Generalagentur

Die deutsche Versicherungsgesellschaft beabsichtigt in Mannheim eine Generalagentur zu errichten. Bekannte, tüchtige Herren, die sich dem Aufbau des Geschäfts persönlich widmen, werden gesucht. Ihre Bewerbung zu richten unter N D 120 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Alte, angeseh. Versich.-Gesellschaft

Sucht gegen Gehalt, Spesen, Provision jüngeren Außenbeamten.

Filialeleiter

Der sich durch Ausbau der Organisation glänzend auszeichnen kann, gesucht.

Gut eingeführter Weinvertreter

in d. Bezirk Ludwigshafen-Mannheim mit nachweislich guten Referenzen von pflanzl. Weinprodukt gesucht.

Leistungsfähige Lackfabrik

Sucht zum Verkauf von Spritz-, Zapon- und Zelluloselacken Polituren und Mattierungen eingeführte Vertreter.

Herren od. Damen

haben guten Verdienst (auch nebenberuflich) durch den Verkauf von Bremer Kaffee.

Gute Verdienstmöglichkeit

Durch einen leicht verfügbaren Artikel im Lebensmittel- und Privatvertrieb, geeignet auch für kleine Herren und Frauen.

Hausdiener

Sucht unter 30 Jahren gesucht. Bedingung: Fleißigkeit und Vertrauenswürdigkeit.

Kaufm. Lehrling

für ein Büro der Eisenbranche gesucht.

erste Stenotypistin

Mit guter allgemeiner Bildung, befähigt zum Schreiben und zuverlässigen Aufnahme von Niederschreibe- und schriftlichen Tätigkeiten.

Köchin

für ein Büro der Eisenbranche gesucht.

Tüchtiges Mädchen

mit guten Zeugnissen per sofort gesucht.

Tüchtiges braves Mädchen

per sofort gesucht.

Stellen-Gesuche

Herr, 18 Jahre alt, aus d. Papierbranche, sucht Stellung als Verkäuferin.

Verkäuferin

in Mannheim oder Heidelberg, Angebote unter M M G 1410 an Hrn. Gauselmann & Vogler, Mannheim.

Tüchtiges, unehel. Fräulein mit reicher Erziehung, in allen Zweigen des Handwerks, auch 40er, in d. Stellung als Hausdame oder Wirtschaftlerin.

Kaufmann

20 J., mit Großhandels- und Lehrjahre, als Jungmann u. Revisor, sucht Stellung.

Stellung

aus weit. Ausbildung, l. Qualifikation, sucht Stellung in der Handlung, in nur gut. Hause, Angeb. an Hr. Wolff-Dengel.

Tücht. jung. Wirtin

sucht Beschäftigung in best. Hause, in Refer. Best. Ang. u. X X 18 an die Geschäftsstelle.

Alleinst. Mädchen

nimmt hauswirtsch. Arbeit im Haushalt, bei Fräulein Steinmetz, bei Fräulein G. T. L. 19016.

Verkäufe

Geschäftsanwesen

bestehend aus Wohnhaus und Nebengebäude, für jede Branche geeignet, sofort bezugsbar.

Grundstück

in Mannheim-Heinrichshafen (ca. 9000 qm) nebst daraufstehender Lagerhalle (ca. 3000 qm) mit Bahn- u. Wasseranschluss.

zu verkaufen oder zu verpachten.

Zuschriften unter Nr. U D 104 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Bergstraße

Haus mit Reparatur-Werkstätte, Büro u. Tankstation, in guter Lage.

Café-Restaurant

ohne Bier- und Weinzwang in bester Lage, gutes Objekt, ist an Interessenten zu verkaufen.

zu verkaufen

ein auf Platin gearbeitetes Brillantcollier.

Geschäftshaus

in der Nähe Königsplatz, für jede Branche geeignet, sofort bezugsbar.

Bergstraße

Einfamilienhaus, mitten im Zentrum, 10 Zimmer, gr. Garten.

Tüchtiges Mädchen

mit guten Zeugnissen per sofort gesucht.

Mädchen

das häuslich führen kann, in guten Zeugnissen, gesucht.

Villen

in bester Lage, in Redaktionsgebäude, geeignet zu verkaufen.

Acker- u. Garten

Grundstücke zwischen Rhein u. Neckar, geeignet zu verkaufen.

Verkäufe

Schreibpult m. Aufsatz, 1 m hoch, 1 m breit, 1 m tief, 4 Füße, alles sehr gut erhalten.

Küche

zu verkaufen, S 2 5, 1 Tr. rechts.

Gasherde

Wärmehaube-Automat, Vollant, fast n. neu, zu verkaufen.

Kinderwagen

gut erhalten, billig zu verkaufen, D 6 11, 1 Treppe.

Kauf-Gesuche

Hypotheken

in jeder Höhe zu kaufen gesucht, Angebote mit Unterlagen erbeten unter Y M 783 an die Geschäftsstelle.

Miet-Gesuche

Grosses stillliegendes Betriebsgebäude

oder Lagerhaus, welches sich zum Einbau von Wohnungen eignet, zu mieten oder zu kaufen gesucht.

Lagerraum

100 bis 150 qm, in den E- u. G-Quadrat, gesucht.

Wohnungstausch!

Von Berlin nach Mannheim oder Heidelberg, Suche 4-5 Zimmer-Wohnung mit Zubehör.

Tausch

Wohnung 4 Z., Bad, Park, Elektr. Möb. gegen 2 Z., Bad, Park, Elektr. Möb.

LADEN

mit Wohnung, für Privatzwecke geeignet, sofort gesucht.

7-Zimmer-Wohnung

mit reichl. Zubehör im Zentrum gegen 4-5 Zimmerwohnung.

Zimmer und Küche

mit Nebenraum und Regenbad, in guter Lage.

Büro

mit Telefon, in bester Lage, per 1. Juni 27 zu vermieten.

Traiteurstr. 43

gut möbl. Zimmer m. el. Licht, in bester Lage.

Möbl. Zimmer

an Herrn zu vermieten, in bester Lage.

P 6, 20

5 Zimmern gut möbl. Zimmer m. Parkett.

Kauf-Gesuche

1 viert. Handlederrolle zu kaufen gesucht.

Motorrad

500 ccm, neu, zu kaufen gesucht.

Aufwertungs-Papiere

Grundschuldbrief, Hypothek, Kauf neuer Darlehen.

Miet-Gesuche

Einfamilienhaus in Gärten, 7-8 Zim., 1. Mannheim, zu mieten.

Zimmer Tapetieren

saum Tapetieren von 18 u. 18 an bei laubh. Buch.

Schneiderin

frisch, geht ins Haus, Kleider nähen, ändern u. flicken.

Nähmaschinen

repar. u. vert. Knaben, L 7 3, Telefon 23 492.

Lösch, H 4, 24

Telephon 29974

3 Zimmer-Wohnung

mit 2 Bäd., teilweise möbliert, per 1. Juni zu vermieten.

leere Zimmer

in d. Licht (Kochpart.) im Zentrum d. Stadt sofort zu vermieten.

Leere u. möbl. Zimmer

Wohnungen 1. Damen, Herren u. Bsp. verm. u. auch Schwinger.

Elegant möbliertes Zimmer

zu vermieten, Angeb. unter O W 173 an d. Geschäftsstelle.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten, Angeb. unter O W 173 an d. Geschäftsstelle.

Hypotheken

auf erstklassige Wohn- u. Geschäftshäuser in bester Lage.

Hypothekengeld

sofort zu vergeben, Ankauf u. Aufwertung von Hypotheken u. Restschuld.

I. Hypothek

auf gutes Objekt in erster Lage gesucht.

Gut möbl. Zimmer

per 1. Juni zu vermieten, N 6 15, 2. St. rechts.

Möbl. Zimmer

ab. Schleißer zu vermieten, Herrstr. 20, 2. St. links.

Perlenhalskette

aus Freising, den 12. 5. 1927, an Herrn...

# WOCHEN-SPIELPLAN DER MANNHEIMER THEATER

**Frühjahrs-Pelze**  
Besätze  
**SCHWENZKE**  
O 2, 1. Markt  
Aufbewahrung über Sommer  
Kostenslose Abholung  
Telephon 33369

**Roeder** Gasherde  
Kochherde  
Größtes Lager - Fachmännische Bedienung - Billigste Preise  
**Metzger & Oppenheimer**  
E 2, 13, E 3, 1a, E 3, 5  
Tel. 21280 und 21281

**Weidner & Weiss**  
Geschmackvolle  
**Baby-Bekleidung**  
Erstlings-Ausstattungen  
Verlangen Sie Kosten-Voranschläge!  
N 2, 8 Telephon 21170 N 2, 8

**Musik-Platten**  
-Apparate  
Größtes Spezialhaus am Platze  
**Egon Winter**  
C 1, 1 Bequemste Teilzahlung C 1, 1

Die beste Bezugsquelle für  
Strickwesten  
Pullover  
**Daut** F 1, 4  
Neben dem alten Rathaus.

**Siegm. Eckerl**  
gegr. 1878, früher P 3, 14  
Jetzt E 2, 16  
Aeltestes Spezialhaus für  
**Handschuhe**  
Krawatten und  
Herrenartikel

Schokoladenhaus  
**Rinderspader**  
N 2, 7, neben Polizeihaus Kanze  
Größte Auswahl in  
Schokoladen und Bonbons  
erster Firmen.  
Diverse Sorten Likör, Tee, Kakao,  
welche stets frisch gearb. KAFFEE.

**Leihbibliothek** Brochhoff & Schwalbe  
C 1, 9  
Abonnement (beginnt jederzeit) monatlich von Mk. 2.- an.  
Außer Abonnement: Berechnung tageweise.

**Radio-Spezialhaus** Größte Auswahl  
Ingenieur **Fr. Pilz, U 1, 7** Qualitäts-  
Apparate

**Gustav Schneider, D 1, 13**  
(Vollinger's Konstrukt.)  
die leistungsfähige  
**Buchhandlung**  
Bei Beträgen von RM. 12.- an auf Wunsch  
Zahlungs-Erleichterung ohne Aufschlag.

**Farben** **Drogen**  
Lacke, Pinsel, Chemikalien,  
Malutensilien, Verbandstoffe  
Größte Leistungsfähigkeit. — billigste Preise —  
**FRIEDR. BECKER**  
G 2, 2 Marktplatz Tel. 20740/41

**National-Theater**  
Spielplan vom 15. Mai bis 23. Mai 1927.  
Sonntag, 15. Mai 1927. Vorh. für die Theatergemeinde des  
Städtischen Bühnenvereins (ohne Kartenvorverkauf) Mk. 1.-7, (o.  
Mk. 7. Nr. 201-225), Mk. 22-54 und 55-51, 52,  
211-218, 221, 222, 223, 224-225, 226-270, 211, 212, 401  
bis 409, 414: „Meer-ent“, Anfang 7.30 Uhr.  
Montag, 16. Mai 1927. Vorh. F 13, 6. Fr. „Garden“.  
Anfang 7 Uhr.  
Dienstag, 17. Mai 1927. Vorh. D 24, 6. Fr. „Bibelis“.  
Anfang 7.30 Uhr.  
Mittwoch, 18. Mai 1927. Vorh. H. R. (Vorrecht A) 6. Fr.  
Gedicht: „Der Diktator“, Anfang 8 Uhr.  
Donnerstag, 19. Mai 1927. Vorh. H. R. (Vorrecht C) 6. Fr.  
Gedicht: „Ein Tag“, Anfang 8 Uhr.  
Freitag, 20. Mai 1927. Vorh. C 24, 6. Fr. „Der Dik-  
tator“, Anfang 8 Uhr.  
Samstag, 21. Mai 1927. Vorh. A 22, 6. Fr. „Der Trou-  
badour“, Anfang 8 Uhr.  
Sonntag, 22. Mai 1927. Vorh. Form. -Kauf. Veranstaltung  
der Jungen Bühne. Uraufführung: „Röder für  
uns“, Anfang 11.30 Uhr.  
Montag, 23. Mai 1927. Vorh. E 24, 6. Fr. „Garden“.  
Anfang 7 Uhr.  
Dienstag, 24. Mai 1927. Vorh. für die Theatergemeinde  
Freie Volkshäuser Nr. 1-601, 1000-1000, 1011-1000,  
6000-6100, 6200-6200, 6300-6300, 7000-7100, 10 000 bis  
10 400 „Bar und Zimmermann“, Anfang 7.30 Uhr.

**Chaiselongues**  
mit und ohne Decken empfiehlt  
Teppich- u. Linoleum-Kauf  
E 3, 9 BRUMLIK E 3, 9

**Ausverkauf**  
wegen Umbau  
in Lederwaren  
sowie sämtl. Reiseartikel  
**Karl Kaulmann**  
N 3, 10 Eckladen Tel. 33 000

**Obst- und Gemüse-Konserven**  
Große Auswahl - Billig im Preis  
Q 2, 13, gegr. 1888 Jakob Hess Q 2, 13, Tel. 22235

Die große goldene Medaille  
für die **ULTRAPHON** auf der Welt-  
Wettbewerbsschau. Auszeichnung erster, beste  
schreibt, deutsch u. englisch. Ankermark, bei über  
100000 Ankermark u. Preis für die Ultraphon  
u. höchste wissenschaftl. u. prakt. Bedeutung  
von Ultraphon-Sprech- u. Musikapparat  
Verkauf- u. Vertikaler nur: **Ton-Künstler-Haus**, Brühlstr. 17/18, 4  
Liaison der Qualität-Instrumente, Noten und Musikalien aller Marken

**Blumenspenden**  
nach allen Orten des In-  
und Auslandes vermittelt  
schnellstens u. zuverlässig  
**Oskar Prestinari**  
N 3, 7/8 Tel. 23939

Der köstliche  
**Pagoda  
Tee**  
unübertroffen

**Parlophon- und Columbia-**  
Musikapparate u. Platten  
bestens erhalten  
**Musikhaus E. & F. Schwab**  
K 1, 5b L'Anfen, Wredenstr. 12a

Das ideale  
**Wandkleid**  
Indanthren  Linnen und  
handgewebte Halbwand v. Weich  
u. a. W. r. k. l. en ab Mk. 16.-  
**Stella-Haus e. V.** D 3, 12

**Ufa Mannheimer Ufa-Theater**  
Spielplan bis einschließlich Donnerstag, den 19. Mai

<p><b>Ufa-Theater</b> P 6 Enger Planken P 6</p> <p><b>Eine Dubarry von heute!</b></p> <p>Das Schicksal einer großen Kurtisane, nach dem Roman von Ludwig Bier. In den Hauptrollen: <b>Marla Corda, Alfred Abel, Jean Bradin</b></p> <p>Beginn: 4.00, 6.15, 8.30 Uhr. Täglich drei Vorstellungen.</p>	<p><b>Schauburg</b> K 1 Nähe Friedrichsbrücke K 1</p> <p><b>Laster der Menschheit</b></p> <p>Ein Film von Leo Birinski In den Hauptrollen: <b>Asja Nielsen</b> Alfred Abel, Werner Krauss, Ellza la Porta</p> <p>Sonntags ab 2.30 Uhr.</p>
--	--

**National-Theater Mannheim.**  
 Samstag, den 14. Mai 1927  
 Vorstellung Nr. 282, Miets B. Nr. 30  
 Unterhaltungsstück  
**Week-end** (Wochen-Ende)  
 Komödie in drei Akten von Noel Coward  
 Deutsch von Luise Maria Mayer  
 In Szene gesetzt von Dr. Georg Kruse  
 Anfang 8 Uhr Ende n. 10<sup>15</sup> Uhr

**Neues Theater im Rosengarten**  
 Samstag, den 14. Mai 1927  
 Zu ermäßigten Eintrittspreisen  
**Adieu Nini.**  
 Operette in 3 Akten von Alexander  
 Zsigal und Julius Herz. — Musik von Ralph  
 Benatzky. — in Szene gesetzt von Alfred  
 Landory. — Musikalische Leitung: Werner  
 Göllner. — Entwurf und Einstudierung der  
 Tänze von Alfred Landory.  
 Anfang 7<sup>15</sup> Uhr Ende nach 10 Uhr

**Mannheimer Künstlertheater**  
**„APOLLO“**  
 Heute zum letzten Male  
 Der stärkste Film der Welt  
**DIE MUTTER**  
 abendlich 7 und 1<sup>15</sup> Uhr 8.12

**10 Uhr: Menschwerdung**  
 Filmvortrag  
**Dr. Oppenheim, Eisenach**  
 Sonntag vormittag **Menschwerdung**  
 11 Uhr

Filmvortrag:  
**Dr. Oppenheim, Eisenach**  
 Voranzeige! **Goldsaal** Voranzeige!  
 Sonntag, den 13. Mai  
 8<sup>15</sup> Uhr abends 8<sup>15</sup> Uhr

Einmaliger Chansons-Abend  
**Josma Selim**  
**Ralph Benatzky**  
 Vollständig neues Programm!  
 Vorverkauf „Apollo-Theaterkasse“, Konzert-  
 kasse Hoekel, Mannheimer Musikhaus.

**Heute**  
 Nibelungensaal — abends 8 Uhr  
**Gastspiel**  
**Palucca**  
 mit Tanzgruppe  
 Karten zu 1—5 Mk. in den Vorver-  
 kaufsstellen und ab 5 Uhr an der  
 Rosengartenkasse. 4930

**Pavillon Kaiser**  
 O G Nr. 2  
**Frühlings-Veranstaltung**  
 des Club  
**STELLA-NIGRA E. V.**  
 am Samstag, 14. Mai ab 8 Uhr abends  
**TANZ-VORFUHRUNGEN**  
**TANZ-SPIELE**  
 Treffpunkt aller Malkfer, Glühwürmchen  
 und Nachfaher.  
 Tischvorbestellungen erwünscht!  
 Telefon 22138. 70740

**Rennwiesen-Restaurant**  
 Während d. Sommer-Monate ab 15. Mai täglich  
**Nachm. und Abend-Konzerte**  
 — Eröffnung des großen Kinderplatzes —  
 Abwechslungsreicher Mittagstisch  
 zu Mk. 1.50, 1.80 und 2.50. — Im 23  
 Warme Küche jederzeit —  
 Gut gediegene Biere und la. naturreine  
 Weine zu zivilen Preisen.  
 Es laden freundlich als Morchheuser & Zipperlo

**Weinstube Kornblume, B 6, 8**  
 gegenüber Kurfürstenschule \*9700  
**Jeden Samstag u. Sonntag**  
 der altbekannte **Stimmungsabend**  
 in Qualitäts-Weinen u. E. Biere. Vortrag.  
 Mittag- u. Abendstisch. E. Metz, Tel. 23365.

Vertrauensvoll  
 u. zufrieden ist man  
 nach d. Einkauf von  
**Brillantwaren**  
 Goldwaren, Bestecke  
 Standuhren  
 Uhren aller Art  
 wirklich gute Ware,  
 äußerster Preis.  
**Wo?**  
 Im  
**Goldschmiedehaus**  
**Wib. Braun**  
 Goldschmiedemeister  
 H 1, 6  
 gegenüber Kaufm.  
 Telefon 32942

**ALHAMBRA**

Täglich



**Douglas Fairbanks**  
 in dem prachtvollen Filmwerk  
**Robin Hood**

Der Film vom tapferen frohen Ritter —  
 Der Film der bunten, wilden Abenteuer!

Jugendliche haben Zutritt!

Anfang Hood: 5.50, 6.15, 8.45. Sonntags ab 2 Uhr

**BALLHAUS.**  
 Sonntag, den 15. Mai 1927, nachm. 1/4—1/7 Uhr  
 und abends 1/2—1/11 Uhr  
**großes Militär-Konzert**  
 (Kavalleriemusik) der ehem. Militär-Musik. Frankfurt a. M.  
 Dirigent: Herr C. Eyrich. 8.901  
 Eintritt 40 Pfg. Bei schlechtem Wetter im Saal.

**Asti** Das Qualitäts-Rad  
 Verkauf zu **Fabrikpreisen!**  
 Fabriktag bei: **Pfaffenhuber K.**  
 Fahrradhaus  
 Mannheim, H 3, 2  
 Keine Anzahlung!  
 Doppelt Montaturen!  
 Reparaturen  
 Tausende von Asti-Fahrrädern laufen  
 allein bei Po\* und Bahnbeamten.

**Schlafzimmer und Küchen**  
 wirklich solide Qualitätsware unter  
 Verwendung von garantiert erstklassigen  
 Materialien, preiswert zu verkaufen.  
**Franz Kadel Söhne**  
 Möbelschreinerei mit elektrischem Betrieb  
 Brühlstraße 61 \*9621  
 Tel. 28944 Tel. 28944

Dem Alltag entflohen



Ungetrübte Freude an Ihrer  
 Schmieglamen und farbenprächtig-  
 en Sportwäsche haben Sie erst,  
 wenn Sie diese mit den mild  
 reinigenden Lux Seifenflocken  
 pflegen. Sie erhalten all die zarten  
 Sachen wie neu. Ein Eßlöffel  
 Lux gibt eine Schüssel prächtige  
 Schaumlösung — genügend zur  
 Reinigung eines Kleides.

Nur in Original-Paket  
 zu 50 und 90 Pfg.

**LUX**  
 SEIFENFLOCKEN



**Neu-Eröffnung.**  
 Der verehrlichen Einwohnerschaft von Mannheim und Umgebung zur geß. Kenntnis-  
 nahme, daß heute die vollständig umgebaute, neu hergerichtete Wirtschaft  
**Zum Bellheimer Braustüb'!**  
 vormals Wein-Wirtschaft Roh  
 am Marktplatz, Ludwigshafen a. Rh., Ludwigplatz Nr. 6  
 wieder eröffnet wird. Zum Ausschank gelangen das rühmlichst bekannte und beliebte  
 Bellheimer Lager- und Exportbier, sowie prima naturreine Weine. Für gute  
 Küche, reichhaltige Speisenkarte und reelle Bedienung wird stets Sorge getragen. 4913  
 Es laden höflichst ein  
**Brauerei Silbernagel** **Hans Förchner**  
 Bellheim. Restaurateur.

**Künstler-Konzert**  
 Ichen Samstag und  
 Sonntag. Wir laden  
 50 Pf. ein. \*9736  
 O. H. S. u. Frau,  
 Senanstraße,  
 Senanstraße 1.

**Korbmöbel**  
 "Korndes" ab  
 10 Pf. an jedem  
 übrigen Freitag.  
 hequemeTisch  
 Vert. Die Katschig  
 Bahnhofsplatz "Korndes"  
 Lenz (Wittenberg)

**Wiedersehensfeier**  
 ehem. 5. Bayr. Ersatz-Brigade  
 Festprogramm:  
 Samstag, 14. Mai, abends 8 Uhr im Friedrichspark  
**Festbankett**  
 Festredner Prof. Dr. Ritter von Eberlein.  
 Sonntag, den 15. Mai: Feldgottesdienst u. Gefallenen-Ehrung  
 ab 3 Uhr: KONZERT.  
 Abends: Illumination des Friedrichsparkes  
 Musikkapelle Mohr (56 Mann).  
 Zu dieser Feier laden wir die gesamte Bevölkerung  
 Mannheims ein. 5002

**Gewinnliste**  
 der Mannheimer Marktplatzlotterie 1927.  
 Lebende Gewinne: 7765, 10328, 12017, 17128,  
 17748, 19830, 21741, 22639, 25744, 44088, 45404,  
 52992, 69454, 76615, 87412, 90068.  
 Todgewinne: 364, 642, 705, 706, 1201, 1874,  
 1929, 2220, 2810, 2954, 3048, 4121, 3888, 3089,  
 6322, 7402, 8048, 8530, 9474, 10290, 10830,  
 10895, 10910, 11901, 12038, 13038, 14101, 14357,  
 14819, 15174, 15298, 15389, 15735, 15940, 17717,  
 18124, 18194, 18718, 19084, 19801, 19965, 20508,  
 20547, 21880, 21999, 22472, 22652, 23231, 23280,  
 23330, 24038, 24229, 24889, 24940, 25604, 26212,  
 26298, 26390, 27119, 27068, 28008, 28315, 28800,  
 29249, 29801, 29929, 29740, 31184, 31688, 31334,  
 32301, 32465, 33098, 34414, 35207, 35545, 35838,  
 35890, 35830, 36024, 36201, 37029, 37061, 37551,  
 37738, 37775, 37912, 38240, 38287, 38301, 38668,  
 39164, 39196, 39707, 40582, 40905, 41180, 42245,  
 44440, 44504, 44604, 44810, 45179, 45408, 45777,  
 46940, 47008, 47242, 47850, 48338, 48906, 49944,  
 50060, 50884, 50906, 51102, 52702, 52707, 52780,  
 53552, 53878, 53908, 54890, 55892, 56008, 56790,  
 56820, 56881, 57899, 58900, 59898, 60730, 60881,  
 60981, 61202, 61825, 62299, 63449, 63871, 64212,  
 64909, 65154, 65290, 66225, 66399, 66914, 67079,  
 67140, 67954, 68284, 68710, 69702, 70000, 71297,  
 72072, 72920, 73056, 74290, 74612, 74422, 74440,  
 74922, 74989, 74925, 76042, 76294, 76465, 76592,  
 76997, 77651, 78029, 78987, 79099, 79098, 79130,  
 79098, 79355, 80804, 81838, 81789, 82649, 84110,  
 84159, 85155, 85242, 85851, 85928, 86448, 86911,  
 86788, 87242, 87874, 87662, 87788, 88292, 89000,  
 90127, 91291, 92290, 92428, 93489, 93798, 94129,  
 94890, 95001, 96008, 96628, 97140, 97808, 98232,  
 98268, 98300, 98450, 98507, 98558, 98572.  
 Geldgewinne zu A 10.— und A 5.— Rede  
 Siebungstische, Rückzahlung der Geldgewinne:  
 Herrscher, D 2. 8. Gesamtgewinnssumme:  
 T 1. 4 bei Reich, Lebende Gewinne sowie  
 Landwirtschaftliche Gewinne: Landwirtschaft-  
 licher Bezirksverein, Reichsbezirk, 27. 4974

Landwirtschaftlicher Bezirksverein  
 Mannheim.

**Vermischtes**  
 Der schönste Schmuck!  
 für Veranden, Balkon,  
 Freizeitanlagen usw.  
 sind unsere weltber-  
 rühmten echten  
**Gebirgshänge-  
 Netze!**  
 Ausführliche Preisliste  
 hierüber, sowie über  
 andere Balkon- und  
 Gartenanlagen,  
 Blumen- u. Gemüse-  
 samen et. u. fr. zahl-  
 reiche Musterungen  
 schreiben! \*1745  
 G. H. u. Co., Ver-  
 sandgärtnerei, Traun-  
 heim 27 (Oberb.)

**Prachtvolles**  
**Schlaf-  
 Zimmer**  
 fertig mit weitem  
 \*750 Marmor  
**Birke poliert**  
 (Kaufpreis)  
**Mk. 786**  
**Binzenhöfer**  
 Möbelgeschäft u. Schreinerei  
 Augartenstr. 35

**Steigen Sie**  
 eine Treppe  
 dann sparen Sie  
 viel Geld  
 Niedere Untere, Ersparnis hoher  
 Ladennetze ermöglicht es mir  
**Gute Ware**  
 für  
**wenig Geld**  
 zu verkaufen.  
 Anzüge, Mäntel, Hosen, Windjacken  
 Regen- und Boxer Mäntel, Leinen-  
 und Laster-Brocade kaufen Sie sehr billig  
**Jakob**  
**Ringel**  
 Mannheim  
 Planken O 3, 4a 1 Treppe  
 gegenüber dem Münchener Thomasträu.

**200 Gummi-Mäntel**  
 »Garantiert wasserdicht«  
 Dunkelbraune, gedeckte Farbe  
 alle Herrengrößen **13.50**  
 Sämtliche Nähte geklebt und mit Seide genäht.  
 Ferner: 50 Gummi-Mäntel für Jünglinge nur **9.50**  
**Gebüder Wenker**  
 Marktecke 3 1, 1

**Möbel-Sonderverkauf**  
 Diese Werbefolge bieten für alle Interessenten die günstigste Gelegenheit  
**bis 30. Mai** Qualitätsmöbel riesig billig zu kaufen **bis 30. Mai**  
**A. STRAUS & CO. • J 1, 12**

**Piano**

elche, hervorragend im Ton, billig abgegeben. Bitte Meyer, Ministerbauer, D 2. 10. 32101

**Schreibmaschinen**

wegen Beseitigung des Rogers auch m. Robt. Erleichterung preisw. abgegeben. 1701  
Friedrich Schick, Vertreter der Krebs- und Stöcker-Reform-Schreibmaschinen, Tel. 30 438, P 2. 8 9.

**DEAFF**

**Nähmaschinen**

für Haushalt für Industrie und Gewerbe  
Günstige Zahlungsbedingungen  
Ständiger Unterricht in mod. Maschinenstickerei gratis  
**Martin Decker, A 3, 4**  
gegenüber dem Nationaltheater 5107

Uebe meine Praxis wieder aus  
**Dr. Steegmüller**  
 Facharzt für Erkrankungen der Haut- und Nervenorgane  
**Jetzt E 1, 14, Planken**

Von der Reise zurück  
 Sanitätsrat **Dr. Fritz Kaufmann**  
 Ludwigshafen a/Rhein, Wredestr. 7.

**Am 11. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim**

**Reichsmohnungsabteilung.**  
Durch Reichsgesetz vom 2. März 1927 ist eine Wohnungsabteilung nach dem Stand vom 18. Mai angeordnet.

Von jedem Grundbesitzer ist eine Grundbesitzkarte auszufüllen. Nach der Fertigstellung der Karte, Geschäftshäuser, Fabrikgebäude, Werkstätten, Anstaltsgelände usw. ist eine Grundbesitzkarte auszufüllen, ebenso für bewohnte Garagen.

Jeder Mieter einer Wohnung, der diese vom Grundbesitzer unmittelbar gemietet hat, ist verpflichtet, eine Wohnungsabteilung auszufüllen. Auch der Hausbesitzer hat für seine eigene Wohnung eine Wohnungsabteilung abzugeben, ebenso der Inhaber einer Dienst-, Drei- oder Quervermieterwohnung. Die Grundbesitzkarten und Wohnungsabteilungen werden den Hausbesitzern durch die Wohnungsmittel überbracht. Die Hausbesitzer sind verpflichtet, die Wohnungsabteilungen den Mietern beim Wohnungsübergang auszuliefern, bis spätestens 17. Mai wieder einzuliefern u. nach angefallener Grundbesitzkarte zur Abholung durch die Wohnungsmittel bereitzustellen.

Wer sich weigert, die vorgeschriebenen Angaben zu machen, oder die Fragen unrichtig-wahrheitswidrig beantwortet, wird mit Geldstrafe bis zu 10 000 RM. bestraft.

Gleichzeitig findet eine Feststellung der Wohnungsbedürfnisse statt. Sie hat den Zweck, den Wohnungsbedarf in allen Gemeinden des Reiches zu ermitteln und den Wohnungsmietern die Unterlagen für die Feststellung der Wohnungsbedürfnisse zu beschaffen. Den beim Wohnungsübergang vorzumerkenden Wohnungsbedürfnissen geht vom Wohnungsamt ein Meldebogen (rote Karte) unmittelbar zu. Wohnungsmietern, welche einen solchen Meldebogen nicht erhalten haben, können ihn aus der nächsten Postzeitung oder im alten Kranenhaus R. 3, Eingang 5, 4. Stock Nummer Nr. 142, kostenlos abholen. Der Meldebogen ist von allen Wohnungsmietern auszufüllen, ob sie beim Wohnungsübergang als Wohnungsmietern oder als Wohnungseigentümer gezeichnet sind und zwar auch wenn er im Besitz einer Dreingelddarstellung ist.  
Mannheim, den 11. Mai 1927.  
Der Oberbürgermeister.

*Gute Ware für wenig Geld*

**Taschentücher**  
 Damentücher weiß, mit Hohlsaum . . . . . 10,-  
 Damentücher Batist mit Hohlsaum . . . . . 18,-  
 Damentücher Opal, mit hübscher Zierrispiz, in allen Modestücken . . . . . 35,-  
 Damentücher weiß, Beinkleinbatist mit Hohlsaum . . . . . 40,-  
 Buchstaben-Tücher für Damen, mit Schweißstücken, . . . . . 2,-  
 Herrentücher weiß und mit elegantem bunter Kante . . . . . 18,-  
 Herrentücher mit Hohlsaum und bunter Kante . . . . . 48,-

**KANDER**

**Grundstücks-Versteigerung.**

Auf Antrag der Erben der Adam Oettinger Eheleute in Omsbach wird das nachbeschriebene Grundstück der Gemeinde Omsbach am:  
Mittwoch, den 18. Mai 1927, nachm. 3 Uhr durch das Notariat im Rathaus Omsbach öffentlich zu Eigentum versteigert.  
Der Zuschlag erfolgt dem höchsten Gebot.  
Der Kaufpreis ist bar zu bezahlen.  
Vgl. Nr. 414: 1 ar 81 qm Ostseite, 45 qm Ostgarten a. 5 ar 82 qm Ostgarten b 7 ar 58 qm im Gewann: Märzbrunnen, Landstraße Nr. 20.  
Auf der Ostseite steht ein einstöckiges Wohnhaus mit gewölbtem und Eisenblechdach mit Anliehd. St. Wert: 9500 M.  
Mannheim, den 11. Mai 1927.  
Notar, Notariat I.

**Oberrheinische Eisenbahn-Gesellschaft**

Am Sonntag, den 15. Mai 1927 tritt der Sommerfahrplan in Kraft. Mit demselben ist die 24 Stunden-Zählung eingeführt. Näheres bei den Stationen.  
Die Direktion.

Am Sonntag, den 20. 5. werden die Verone des Rhein-Neckar-Militärparks mittels Sonderzugs einen Ausflug nach Omsbach durchzuführen und Wanderung nach Baden-Baden unternommen. Die Wanderung erfolgt durch den schönsten Teil der Umgegend Baden-Badens. Der Weg Omsbach-Baden-Baden kann gemächlich in 1 1/2-2 Stunden zurückgelegt werden. In Baden-Baden selbst bietet sich Gelegenheit einem gemütlichen Beisammensein mit Konzert des Cos-Bandes mit dem Rhein-Neckar-Orn anzuschließen. Die Rückfahrt erfolgt abends 7.45 ab Baden-Baden.  
Der Zug fährt in Mannheim um 6 Uhr vormittags ab und hält 6.12 in Mannheim-Neckarau, 6.20 in Mannheim-Neckarau. Der Fahrpreis für die Hin- und Rückfahrt beträgt ab Mannheim 4.70, ab Neckarau 4.90, ab Neckarau 4.90. Kinder von 4-10 Jahren zahlen die Hälfte.  
Freunde und Gönner werden zur Teilnahme herzlich eingeladen. Karten sind im Vorverkauf bis Mittwoch, 20. 5. erhältlich u. können beim Gauverwalter Herrn Kochler 8. 17 abgeholt werden. Die Fahrkarte berechtigt zur Fahrt nach Omsbach und nach Baden-Baden zurück nach Mannheim.  
Der Vorstand.

**NEUHEITEN**

**Besätzen, Westen, Kragen, Schals**

In großer Auswahl  
Spitzen und Knöpfe, Handschuhe und Strümpfe  
Posamenten u. Spitzen für Gardinen u. Decken  
Schneiderezutaten . . . Tapezierbedarfsartikel

**Carl Baur, Mannheim**  
N 2, 9      Telefon 33129      N 2, 9

**Schreibe mit Kappel**

dem neuesten Modell mit der bahnbrech. Neuerung: geräuschl. Wagnardruck, automat. Umschaltsperr.

**Carl Winkel, 13, 7-8**  
 Mitinhaber: Jos. Arzt  
 Telefon 22435  
 Gebrauchte Schreibmaschinen aller Systeme zu verkaufen.  
 Reparaturwerkstätte für alle Systeme.

**Chaiselongues**

verstellbar (große Auswahl) Nr. 37., 42., 48., 48., 52., 58.,

**Diwans**

moderne Form (große Auswahl) verkauft \*5754

**Binzenhöfer**

Möbelgeschäft Augartenstraße 28

Kaufe und beleihe  
Diamant, Brillanten, Angebote um 2 S 68  
an die 9448. \*5707

**Hans Schober**

Q 7, 10 u. 15      Tel. 32255

**Plissee, Kunstplissee**

aller Art, hergestellt auf den neuesten Maschinen - anerkannt größte Halbfabrikat, Anfertigung in einigen Stunden  
Kurbel-, Maschin-, Hand- u. Perforstickeron, Zickzack- u. Hobelstickeron, Monogramme.

**Kisten und Kistenteile**

liefern in sauberer Ausführung prompt  
Mannheimer Röhrenfabrik und Holzwaren-gesellschaft m. b. H., Mannheim-Neckarau  
Kittelferstraße 40-44. - Telefon 22005